

Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

Sächsische Schweiz

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtkasse Nr. 12 — Ostsächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postkassenkonto: Dresden 33 327

Fernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtschlüssel: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbmöndlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Tageszeitung für die Landgemeinden Mündorf, Kleingiechhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostau, Porzsdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardsdorf, Schmiltka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele
Verantwortlich: R. Koflapper

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7gepaltene 35 mm breite Letzseite 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbelle“, „Das Leben im Bild“

Nichtersehen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 288

Bad Schandau, Sonnabend, den 10. Dezember 1927

71. Jahrgang

Dauernde Bedrückung des Rheinlandes

Erleichterungen im Westen unbedingt notwendig.

Eine Rede des Reichskanzlers.

Im Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete berichtete am Freitag vormittag Reichskanzler Dr. Marx in seiner Eigenschaft als Reichsminister für die besetzten Gebiete über die Eindrücke auf seiner Oktoberreise durch das Rheinland. Dr. Marx dankte der Bevölkerung und den Behörden im besetzten Gebiet und schilderte seine Eindrücke, die er in freier Aussprache dort gewonnen habe, wie folgt:

„Überall wurde mir zum Ausdruck gebracht, daß die von der Reichsregierung verfolgte Politik der Befriedigung bei der rheinischen Bevölkerung weitestgehende Zustimmung und vollstes Verständnis findet. Andererseits herrscht aber doch am Rhein auch ein starkes Empfinden für die leider immer noch sehr schweren Lasten materieller und seelischer Art, die mit der Besetzung verbunden sind.“

Der Kanzler betonte, daß die von der Völkerverständigung beschlossene Besatzungsverminderung nunmehr wohl als eingelöst angesehen werden könne. Leider habe sich bei der großen Zahl der Garnisonen, die das Vierfache der früheren deutschen Garnisonzahl ausmache, die Verminderung an den einzelnen Plätzen meist nicht stark spürbar gemacht. Man müsse feststellen, daß die verbliebene Besetzung noch einen schweren Druck darstelle. Vor allem müsse man noch weit über tausend farbige Mannschaften erwähnen, besonders in Mainz, Kaiserslautern, Landau, Trier und Koblenz. Der Kanzler erwähnte dann die Auswirkungen der Besetzung, die Schließungen, die schon wiederholt Menschenleben gefährdet haben, die Herbstmänner mit der Störung der Erntearbeiten; die Musterungsordnungen, die das besetzte Gebiet für militärische Zwecke dienstbar macht, die zahlreichen kriegsgerichtlichen Verurteilungen deutscher Bürger. Der Kanzler stellte fest, daß das von der Bevölkerung einmütig

als Mobilisierungsvorbereitung gegen Deutschland empfunden

wird. Er forderte beschleunigte Beseitigung der Muster-

rungsordnungen Nr. 64, weil sie in schärfstem Widerspruch zu einer Politik der friedlichen Verständigung stände.

In der Verordnungswillkür habe sich manches gebessert, auch die Ausweisungen sind im Jahre 1927 zurückgegangen. Es muß aber trotzdem die Ausweisung der Ausweisungsmöglichkeit aus dem Ordonnanzsystem verlangt werden, weil diese Einrichtung dem Rheinland abkommen zuwiderläuft. Der Kanzler stellte fest, daß die Militärjustiz weniger zu Klagen Anlaß gegeben habe als bisher. Leider sei das Kapitel der Gefangenen in i s h a n d l u n g immer noch nicht abgeschlossen. Er sprach dann die

Ausfahrungen von französischen Soldaten

gegen die Zivilbevölkerung. Dr. Marx gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Abwehrbemühungen nachdrücklich fortgesetzt werden müssen, damit endlich Beruhigung in der Bevölkerung eintreten kann. In der Empfindung des Gefühls der Unsicherheit, das in der Bevölkerung begründet ist, bemerkt diese auf der Gegenseite um so mehr den gewaltigen Apparat von Gendarmerie und Geheimpolizei und versteht nicht, daß die bewaffnete Macht immer noch eines solchen über alle Zonen verästelten Systems der Überwachung der Bevölkerung bedürfen zu müssen glaubt. Dies gilt um so mehr, als die Bevölkerung sich in den letzten Jahren durchaus korrekt gegenüber der Besetzung verhalten hat.

Der Reichskanzler verbreitet sich dann über die Hilfsmassnahmen des Reiches und über die Förderung des besetzten Gebietes. Er schließt mit den Worten:

Wir sehen, wie vielfältig immer noch die Schädigungen sind, die von der Tatsache und der Art der Besetzung ausgehen und der Wirtschaft und Kultur des Rheinlandes Abbruch tun. Ich glaube, Ihnen auch gezeigt zu haben, daß das Reich seine Verpflichtung, für die besetzten Gebiete vorzugsweise zu sorgen, ernst nimmt und sie ständig im Auge behält. Wir werden so weiter handeln, solange es eine Befreiung gibt. Aus meinen Darlegungen werden Sie aber auch meine Überzeugung erkennen haben, daß die Besetzung als solche, die nun in das zehnte Jahr ihres Bestehens eintritt, nicht nur mit der politischen Gesamtlage, sondern auch mit der Denkweise des 20. Jahrhunderts im Widerspruch steht.

Mitglieder des Kabinetts teil. Daraufhin beschäftigte sich das Kabinett am Nachmittag mit den Möglichkeiten einer Beilegung des Konfliktes. Das Kabinett vertrat nach kurzer Aussprache die Angelegenheit von neuem, da das Ergebnis der heute in Essen beginnenden Schlichtungsverhandlung abgewartet werden soll.

Ueber 200 Stilllegungsanzeigen beim Demobilisierungskommissar.

Essen, 9. Dezember. Bei dem Demobilisierungskommissar in Hensberg sind bis jetzt weit über 200 Stilllegungsanzeigen der Eisen- und Stahlindustrie eingelaufen, darunter zahlreiche der kleineren Werke der eisenverarbeitenden Industrie; dagegen liegen Anzeigen von bergbaulicher Seite noch nicht vor. Die Bergbaukommissioner beraten zurzeit die betriebstechnischen Maßnahmen, die durch die voraussichtliche Stilllegung am 1. Januar 1928 notwendig werden.

Der Präsident der National City-Bank für eine Revision des Dawes-Planes.

New York, 9. Dezember. Der Präsident der National City-Bank Mitchell hielt heute in Chicago eine Rede, in der er den Dawes-Plan in seiner jetzigen Gestalt als völlig unzulänglich bezeichnete. Es sei fraglich, ob die Außenwelt damit zufrieden sei, wenn Deutschland, nur um seinen Verpflichtungen unter dem Dawes-Plan nachkommen zu können, einen unverhältnismäßig großen Anteil des Exporthandels erhalte. Unter den jetzigen Bestimmungen des Dawes-Planes sei das Ausland kaum bereit, Deutschland durch Privatanköhlen noch weiterhin die notwendigen Mittel zuzuführen. Der Dawes-Plan in seiner jetzigen Gestalt müsse daher beseitigt und die deutsche Reparationssumme endgültig festgelegt werden, damit Deutschland seine volle Souveränität zurückerhalte. Er sei davon überzeugt, daß das fleißig arbeitende Deutschland unter solchen Verhältnissen seinen Verpflichtungen ehrlich nachkommen würde. Die natürliche Folge hiervon würden weitere ausländische Anleihen für Deutschland sein. Auf diese Weise würde Deutschland seine Reparationsverpflichtungen erfüllen können. Mitchell schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß ein wirtschaftlich gesundes Deutschland eine Wohltat für die ganze Welt sei.

Für eilige Leser.

* Amtlich wird gemeldet: Das Reichskabinett hat sich in einer seiner letzten Sitzungen zwecks weiterer Vorbereitung der für Mitte Januar in Aussicht genommenen Besprechung mit den Staats- und Ministerpräsidenten der Länder abermals mit Fragen der Verfassungs- und Verwaltungsreform in Reich und Ländern befaßt.

* Einer Meldung aus Helsingfors zufolge ist die seit etwa einem Jahr im Amt befindliche sozialdemokratische Regierung Tanner zurückgetreten, nachdem sie im Reichstag bei der Abstimmung über ihre neuen Steuer- und Zollvorschlüge, zumal in der Frage des Roggenzolls, für ihre Anträge keine Mehrheit zu erzielen vermochte.

* Der Leiter der französischen Militärmission in Polen, General Charpy, ist abberufen und nach Rouen versetzt worden. Die Abberufung dürfte im Zusammenhang mit dem kürzlichen Besuch des Marschalls Franchet d'Esperey in Polen stehen.

Das Problem der Gemeinschaftserziehung.

Grundsätzliches und Erfahrungen von Studienrat Dr. Ernst Hengstenberg-Elmsborn.

Im Vorjahre besuchten in Preußen, das für Gesamtdeutschland die typische und maßgebliche Statistik abzugeben pflegt, annähernd 8000 Mädchen höhere Knabenschulen — aber umgekehrt nur etwa 250 Knaben höhere Mädchenschulen. Der letztere Fall, im ganzen der Zahl nach unbedeutend und auch mit Rücksicht auf die viel spezialisierte Art der Mädchenschule für die Knabenbildung nicht erstrebenswert, kann vorläufig als zu vereinzelt von grundsätzlichen Betrachtungen ausgeschlossen bleiben.

Mädchen auf Knabenschulen aber ist ein Problem, das sich durch die Praxis und Erfahrung zu klären, wenn auch nicht reiflos zu lösen beginnt. Diese Frage begegnet größtem Interesse, da in steigendem Maße für Mädchen nach den gleichen Bildungsmöglichkeiten wie für Knaben Ausschau gehalten wird. In kleineren Orten, in ländlichen und Kreisstädten, besteht neben der Volksschule für Knaben bestenfalls eine sogenannte höhere Mädchenschule, die keine Berechtigungs-scheine erteilen kann, oder es ist das für eine abgeschlossene Bildung unzureichende Lyzeum vorhanden. Es liegt also die Notwendigkeit vor, die Mädchen auf Knabenschulen fortzubilden.

Von Sexta begommen bis hinauf zur Prima wird sich übereinstimmend stets gezeigt, daß eine Knabenklasse, die einen Zusatz von Mädchen erhielt, einer Parallellasse mit nur Knaben in Leistungen und Betragen weit voraus ist. Diese allgemeine Tatsache bedeutet bereits sehr viel. Denn die Gehobtheit von Leistung und Haltung, die Hebung der Grade des Wissens und der Erziehung ist ja die wesentliche Aufgabe jeder Schule.

Sinnlich der Einzelwirkungen und Beobachtungen auf den verschiedenen Stufen ist festzustellen, daß in den untersten Klassen von einem eigentlichen Problem noch nicht gesprochen werden kann, da die Unterschiede im Denken und Empfinden der beiden Geschlechter noch nicht so grundsätzlich auseinandergehen. Der Knabe ist noch zu mädchenhaft. Wer an Knaben- und Mädchenschulen unterrichtet hat, wird zugeben, daß z. B. unter Umständen in Knabenklassen mehr und ausgiebiger gewiebt wird, daß also das Unterrichtsmaterial in Knabenklassen weicher ist als in Mädchenklassen. Das ist eine Erfahrungstatsache, die weiter Kreise nicht bekannt sein dürfte. In Gemeinschaftsklassen aber lernt sich von früh an die Beherrschung der Gefühle, was für die Charakter- und Willensbildung nicht unterschätzt werden darf. Das, was ursprünglich sich aus der Scham vor dem anderen Geschlecht herleitet, wird allmählich als Selbstverständlichkeit Sache des eigenen Willens werden.

Die Jahre, in denen langsam Denken und Fühlen in den jugendlichen Köpfen und Herzen bestimmte Formen annehmen, stehen natürlich am stärksten im Zeichen dieses Problems. Die Knaben sind in den sogenannten Flegeljahren, und auch das Mädchen zeigt in seiner Entwicklung eine ähnliche, aus Verwirrung und Unsicherheit des Gefühls sich ergebende Periode, wenn man ihr auch sanftere Namen gibt, sehr allgemein von Backfischjahren spricht. Aus dem erwachenden Sexus stammen fast alle die Torheiten und Streiche der Tertianerjahre her, und die Unbekümmertheit um ihre Folgen ist oft kaum zu überbieten. Zuweilen gelingt die Bändigung nicht einmal dem Elternhause in gemeinsamer Bemühung mit der Schule. Was sich klären will, muß aber gären. Häufig trifft hier die Beobachtung zu, daß solche Jungen, die in den Entwicklungsjahren still, ja, im Vergleich zu anderen musterhaft waren, im späteren Leben, in den Zwanzigern, wilde Gesellen wurden und es weit schwerer hatten, sich im Leben zurechtzufinden als andere, die als Tertianer nicht vor der Verweigerung standen. Wenn nun in jenen Jahren auf einer Reihe von Bänken der Klasse Mädchen sitzen, so vermögen zwar auch sie keine Engel aus den Jungen zu machen, aber sie verpflichten die Knaben — und das geschieht unbewußt für beide Teile — die Kräfte der Selbst-

Vor den Verhandlungen im Eisenkonflikt.

Verschärfung der Lage.

Abgesehen von den Besprechungen, die der Schlichter Dr. Fötten von Sonnabend ab zur Beilegung des Konfliktes in der Eisenindustrie mit den beiden Parteien führen wird, sind jetzt noch eine Anzahl wichtiger Sitzungen anberaumt. Sämtliche für den Verkauf von Eisenzeugnissen in Betracht kommenden Verbände werden am 12. Dezember über die Lage beraten und eventuell die Einstellung des Verkaufs beschließen. Der Gewerkschaftsbund deutscher Arbeiter, Angestellten- und Warenverbände, Provinzialverband Rheinland-Westfalen, hat seine Mitarbeiter zu einer Aussprache über die Arbeitszeitbewegung und die Lage in der Schwerindustrie zum 11. Dezember nach Essen einberufen.

Innerhalb der Reichsregierung hat man ebenfalls Besprechungen über die Lage im Ruhrgebiet gepflogen; auch zwischen den beteiligten Ministerien finden Besprechungen zur Beilegung der Differenzen statt.

Die christlichen Metallarbeiter nahmen in mehreren Versammlungen gegen die Stilllegungsbefehle entschiedene Stellung. Bei Krupp seien schon schon Kundgebungen vorgenommen. In verschiedenen Betrieben hätte man die Arbeiter zur Unterzeichnung eines Schreibens aufgefordert, wonach sie zu den alten Bedingungen nach dem 1. Januar weiterarbeiten müßten, wenn sie nicht entlassen werden wollten.

Die Reichstagsfraktion des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei haben eine Interpellation eingebracht, in der sie darauf hinweisen, daß die Stilllegung auch die weiterverarbeitende Industrie und den Bergbau in Mitleidenenschaft ziehen würde. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um die drohende gewaltige Erschütterung des deutschen Wirtschaftslebens mit ihren unübersehbaren Folgen zu verhindern?

Berlin, 10. Dezember. Am Freitag haben ähnlich wie an den vorhergegangenen Tagen zwischen der Regierung und Vertretern der Gewerkschaften und der Industrie Verhandlungen über den Konflikt der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie stattgefunden. Von Seiten der Regierung nahmen neben dem Reichsarbeits- und dem Reichswirtschaftsminister auch andere

sucht starker auszubilden und sie den rohen Kräften, die da sinnlos walten wollen, entgegenzusetzen. Der Junge lernt sich zusammenzunehmen, und das Mädchen verliert die Reizung zu altjungferlicher Zimperlichkeit, die es in diesen Jahren oft besitzt. Betont werden muß auch hier, daß meiner Erfahrung nach die Gefahr einer Vermännlichung für das Mädchen nicht besteht. Im Gegenteil wird das Mädchen seine Sonderart im Gefühl, sich zu behaupten, entschiedener und entschlossener ausprägen. Das weiblich-mütterliche Gefühl hebt sich heraus wie beim Knaben das der Ritterlichkeit. Nicht ganz ohne Bedeutung dürfte es auch sein, daß in einer Gemeinschaftsklasse die ersten noch unerkannten Regungen während der Reisejahre nicht so leicht irgehen, wie es sonst oft, vor allem in großstädtischer Umwelt und im Maturabetrieb, zu beklagen ist. Meist wird der Schüler wie die Schülerin der Gemeinschaftsklasse mit den Erscheinungen der Pubertät eher, leichter und reiner fertig als Altersgenossen anderer Klassen.

Die Frage des Gemeinschaftslebens in der Schule zwischen 16- bis 19jährigen ist sicherlich ein Problem! Oder doch vielleicht heute schon keins mehr? Die Erfahrungen, die bisher gewonnen wurden und sich nicht auf Großstadtjugend in der Großstadt selbst beziehen, sind als die besten zu bezeichnen. Auch in diesem Alter wird bei den Mädchen, die vom Gymnasium auf die Knabenschule herüberwechseln, genau wie auf allen anderen Stufen, zunächst eine gewisse Fremdheit zu überwinden sein. Sie kann sich bei anfänglichen kleineren Mißerfolgen vorübergehend bis zur Abneigung steigern. Aber das ist nur eine Frage von Wochen und verliert sich bald ganz. Jedenfalls ist für das Mädchen ein Besuch der Knabenschule am eigenen Ort in jeder Beziehung viel günstiger, als wenn es etwa täglich zum nächsten größeren Ort zum Oberlyzeum fahren muß oder gar dem Elternhause ganz entzogen und in der Stadt in Pension gegeben wird.

Der Geist in der Gemeinschaftsklasse auf der Oberstufe ist ein in Freiheit selbst gebundener, ein Geist der vorbildlichen gegenseitigen Beeinflussung und des Ansporns. Die Gefahr der Liebesbeziehungen, des heimlichen Einverständnisses in Herzensdingen besteht kaum. Mir ist aus der Praxis kein einziger zu Beforgnissen Anlaß gebender Fall bekannt geworden. Die jungen Leute wissen zu viel voneinander, kennen sich zu gründlich, besonders ihre Schwächen, sie stehen zu sehr unter denselben Gesetzen und sind zu viel beieinander. Auf Schulfeiern wurde bemerkt, daß die Schüler und Schülerinnen der Oberklassen bei abendlichem abschließendem Tanz nur in geringem Prozentsatz, zum Teil garnicht miteinander tanzten, vor allem wenn sie in derselben Klasse waren. Auch während der Pausen auf dem Hofe pflegt strenge Trennung der Geschlechter durchgeführt zu werden, ohne daß irgend ein Zwang dazu von der Schule ausgeht würde.

Und die Schularzt? Nimmt sie den Mädchen nicht das Beste, das Weibliche gemäßigten, das an der Mädchenschule der Erziehung und dem Unterricht zugewandt ist? Nun, die Knabenschule ist ein gewisser Normaltyp von Schule, in hohem Grade neutral und heute frei von extremen Forderungen auf solchen Gebieten, für die das Mädchen schwächer begabt zu sein pflegt. Der Unterschied zwischen Oberlyzeum und den Knabenschulen ist nicht mehr sehr wesentlich. Am ehesten wäre das Mädchen auf dem humanistischen Gymnasium fehl am Ort, aber diese Schularzt pflegt ja in kleinen Stadt- oder Bezirksschulen heute kaum noch vertreten zu sein. Zum mindesten hat sie dann einen realgymnasialen Kurs.

Es soll nun mit diesen Ausführungen, die auf einen durch Erfahrung begründeten zuverlässlichen Ton gestimmt sind, nicht ausdrücklich und überall der Gemeinschaftserziehung das Wort geredet werden. Die getrennten Schularzten sind grundsätzlich aufrecht zu erhalten, aber die Gemeinschaftsklasse ist neben ihnen mehr als ein leider notwendiges Übel, sie hat ihre volle Berechtigung. Sie ist aus einer Notlage entstanden, aber sie sollte zur Befundung der Entwicklung beider Geschlechter beibehalten werden. Denn was wollen wir mehr, als daß bei aller Gemeinsamkeit im Klassensinn das Mädchen sich zu unterscheiden, mehr Mädchen zu sein sucht, wie der Junge umgekehrt die anerkanntwertigen Eigenschaften von Tugend und Haltung, Ritterlichkeit und Tadellosigkeit auszubilden bestrebt ist?

Sollte das nicht der Gesamthaltung unseres Volkes auf die Dauer zugute kommen und das jetzt so verworrene Verhältnis der beiden Geschlechter zu einander im Sinne gehobenen sittlichen Empfindens veredeln?

Thüringen und die Anschließfrage an Preußen.

W e i m a r. In der gestrigen Landtagsitzung wurde bei der Fortsetzung der Etatsberatung von den Sozialdemokraten die Frage eines Anschlusses an Preußen erneut aufgerollt. Staatsminister Paulsen erklärte, daß die Staatsregierung in dieser Angelegenheit keinen überreifen Schritt unternehmen werde. Wenn zweifellos einige Momente für den Anschluß sprechen, so denke die Regierung doch nicht eher an die Aufgabe der Eigenstaatlichkeit, bis große Vorteile für das Land erwachsen. Auf der Konferenz der Ländervertreter im nächsten Jahr werde auch Thüringen zu dem Problem „Einheitsstaat und Anschluß“ Stellung nehmen müssen, doch habe bis heute noch niemand eine praktische Lösung gezeigt.

Neue polnische Uebergriffe in Oberschlesien.

K a t t o w i z, 9. Dezember. Von der Kattowitzer Polizeidirektion ist der Antrag des Verbandes der deutschstämmigen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen in Polnisch-Oberschlesien wegen Veranlassung einer Sammlung zu einer Weihnachtsfeier abgelehnt worden. Die Ablehnung dürfte zweifellos ohne auf politische Momente zurückzuführen sein, zumal der deutsche Kriegsbeschädigtenverband schon früher bei Verteilung von Geldmitteln nicht bedacht worden ist. Hierüber liegt bereits eine Beschwerde beim Minderheitsamt vor.

Polnisch-französische Verhandlungen über Werftbauten in Gdingen.

W a r s z a u, 9. Dezember. Die Vertreter der französischen Werftfirmen reisen morgen von Warschau nach Gdingen, um mit der polnischen Regierung wegen der Errichtung einer großen Werft daselbst zu verhandeln, zu der auch die Spitzen der Marinekräfte geladen sind.

Oesterreichische Ehrung für Professor Junfers.

W i e n, 10. Dezember. In der gestrigen Festsetzung des Niederösterreichischen Gewerbevereins, der u. a. der deutsche Gesandte Graf Verchenfeld, ferner Generalkonsul v. Bivenot, sowie hervorragende Vertreter der Wissenschaft, der Technik und des politischen Lebens bewohnten, wurde Mitteilung gemacht von der Verleihung der Wilhelm Exner-Medaille, bekanntlich einer der höchsten wissenschaftlichen Auszeichnungen Oesterreichs, an Professor Junfers.

Beschlüsse des Völkerbundes.

Anleihen für Griechenland und Danzig.

Freitag traf der polnische Ministerpräsident Marschall Pilsudski in Genf ein. Somit ist das Dunkel aufgehellt, das wochenlang über sein Kommen oder Nichtkommen verbreitet wurde und diese Frage allmählich zu einer Sensation aufbaute, zumal Pilsudskis Anwesenheit in Genf mit der Weiterbehandlung der polnisch-litauischen Angelegenheit in enge Verbindung gebracht wurde.

Pilsudski wurde am Bahnhof außer von den Mitgliedern der polnischen Kolonie vom französischen Generalkonsul begrüßt. Briand und Chamberlain waren mittags Pilsudskis Gäste. Der Berichterstatter für den Wilna-Konflikt, der holländische Außenminister Blokland, dürfte die Verhandlungen mit Pilsudski, der Genf baldmöglichst wieder verlassen will, sofort aufnehmen.

Die Ratssitzung des Freitags.

In einer halbständigen Sitzung erledigte der Rat fast ohne Debatte die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung. Es wurde beschlossen, die griechische Regierung zur Aufnahme einer internationalen Anleihe in Höhe von neun Millionen Pfund zu ermächtigen. In bezug auf die geplante bulgarische Völkerbundanleihe genehmigte der Rat einen Bericht des Finanzkomitees, in dem festgestellt wird, daß einige Punkte noch nicht vollständig geklärt seien. Schließlich ermächtigte der Rat die Freie Stadt Danzig, aus der Anleihe der Stadt Danzig vom Jahre 1925 einen Betrag von rund 150 000 Pfund Sterling für verschiedene Zwecke zu verwenden.

Im Anschluß an die öffentliche Sitzung fand eine Geheimratssitzung statt, in der die Aussprache über die Herabsetzung der Anzahl der Ratstagungen fortgesetzt wurde. Der Rat beschloß, das gegenwärtige System der Ratstagungen bis zur nächsten Vollversammlung des Völkerbundes aufrechtzuerhalten. Von deutscher Seite wird nach wie vor die Herabsetzung der Zahl der Ratstagungen bestritten.

Die Genfer Bemühungen um Beilegung des Wilna-Konfliktes.

Genf, 9. Dezember. In maßgebenden Delegationskreisen wird heute allgemein mit der Möglichkeit einer Lösung des polnisch-litauischen Konfliktes in der Weise gerechnet, daß die litauische Regierung sich grundsätzlich bereit erklärt, der Kriegszustand mit Polen aufzuheben. Jedoch würde nach der bisherigen Haltung der litauischen Regierung hieraus noch keine Wiederaufnahme weder der diplomatischen noch der konsularischen Beziehungen und auch nicht der eisenbahn- und posttechnischen Verbindungen folgen. Man nimmt vielmehr an, daß die litauische Regierung sich darauf beschränken wird, nach der Aufhebung des Kriegszustandes eine Erklärung über ihre Bereitwilligkeit zur Aufnahme direkter Verhandlungen mit Polen abzugeben. In diesen Verhandlungen soll dann die Frage der Regelung der künftigen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen weiter erörtert werden. Ferner besteht nach wie vor die Absicht, eine Kontrollkommission zu schaffen, die an Ort und Stelle mit dem Sitz in Rowno oder Riga die Ueberwachung der polnisch-litauischen Grenze ausüben und hierüber dem Rat Bericht erstatten soll. In dieser Kommission wird ebenfalls England, Frankreich und Italien vertreten sein. Ob die deutsche Regierung an dieser Kontrollkommission teilnimmt, steht bis zur Stunde noch nicht fest. Hierüber dürften gegenwärtig zwischen den maßgebenden Stellen eingehende Verhandlungen geführt werden.

Der litauisch-polnische Konflikt wird in der morgigen Vormittagssitzung des Rates zur Verhandlung gelangen. Nach den Erklärungen Woldeparas und des polnischen Vertreters werden auch Chamberlain und Briand Erklärungen abgeben. Ob Dr. Stresemann das Wort ergreifen wird, ist bisher nicht zu übersehen. Nach den bisherigen Dispositionen soll nach diesen Erklärungen die Sitzung abgebrochen und am Montag weitergeführt werden. Jedoch hängen die endgültigen Dispositionen für die morgige entscheidende Ratssitzung von den Verhandlungen ab, die im Laufe des heutigen Nachmittags vor allem zwischen Pilsudski, Briand und Chamberlain geführt werden.

Französische Befürchtungen wegen Pilsudski.

Paris, 9. Dezember. In Pariser politischen Kreisen ist die anfänglich optimistische Stimmung hinsichtlich einer Lösung der polnisch-litauischen Frage plötzlich umgeschlagen. Man befürchtet, daß Pilsudski daraus nicht mit den Vorschlägen des holländischen Berichterstatters einverstanden sein wird. Woldeparas, der bisher von der französischen Presse mit unverhüllter Geringschätzung behandelt wurde, hat dagegen neue Sympathien erworben. Offenbar ist die geschlossene Stellungnahme der 14 Ratmitglieder auf ihn nicht ohne Wirkung geblieben, aber die ganze Frage bleibt, ob Pilsudski, dessen Startstimm in Paris nur allzu bekannt ist, sich gleichfalls dieser geschlossenen Front beugen wird.

Rowno in Erwartung der Entscheidung.

R o w n o, 10. Dezember. Wie der Sonderberichterstatter der T. U. meldet, verfolgt die litauische Öffentlichkeit den Verlauf der Genfer Verhandlungen mit wachsender Spannung. Während ein Teil die Ueberzeugung vertritt, daß Woldeparas in Genf fest bleiben und sich auf kein Kompromiß einlassen werde, befürchten andere Kreise, daß Woldeparas gezwungen sein werde, mit Polen Vereinbarungen zu treffen. In diesen Kreisen wird jedes abzuwägende Kompromiß als eine Niederlage Litauens aufgefaßt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Deutschnationale Wünsche zur Verfassungsreform.

Die deutschnationale Parteivertretung beschäftigte sich in einer Sitzung in Berlin mit der Frage der Verfassungs- und Verwaltungsreform, über die der Reichstagsabgeordnete Berndt referierte. Der Redner widersprach der Ansicht, daß die historische Entwicklung nach dem Einheitsstaat dränge. Diese Entwicklung in der Richtung auf den Einheitsstaat würde sowohl in Süddeutschland als auch in Preußen auf unüberwindlichen Widerstand stoßen und das Gefüge des Reiches nicht festigen, sondern gefährden. Die Wiederkehr der überwindlichen politischen Mainlinie stünde durchaus im Bereich des Möglichen. Auch wird der Anschluß Deutsch-Oesterreichs gefährdet werden. Die Umgestaltung einzelner Länder zu einem Reichsland lehnt der Redner ab. Er fordert Stabilisierungsmaßnahmen für die Regierung. Dem jeweiligen Präsidenten müßte das Recht der Ernennung und Abberufung sämtlicher Minister ohne Mitwirkung und Einfluß des Parlaments zustehen, ferner das Recht des Einspruchs gegen Parlamentsbeschlüsse.

Gesunde Verhältnisse konnten nur durch Verbundenheit zwischen Reich und Preußen wiederhergestellt werden, was durch eine Personalunion zwischen dem Reichspräsidenten und einem preussischen Staatspräsidenten erreicht werden würde. Nach seinem Ermessen könnte dann der Präsident auch das Amt des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten in einer Hand vereinigen.

Oesterreich.

Wiedereinführung der Todesstrafe abgelehnt. Der mit der Beratung des Entwurfs eines allgemeinen Strafgesetzbuches betraute Sonderausschuß des Nationalrates lehnte den von dem Mitglied des Landbundes Schönbauer gestellten Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe im ordentlichen Verfahren ab. Der die Strafen behandelnde fünfte Abschnitt des allgemeinen Teiles des Entwurfs wurde in der Fassung der Regierungsvorläge angenommen.

Großbritannien.

„Friedensbrief“ an Baldwin. In London überreichte Arthur Bonsonby, der frühere Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten im Kabinett Mac Donald, dem Premierminister Baldwin einen Brief, der 128 770 Unterschriften enthielt, die alle von einer Person innerhalb kurzer Zeit gesammelt waren. In diesem Briefe heißt es, die Unterzeichner sind davon überzeugt, daß alle Auseinandersetzungen zwischen den Nationen entweder durch friedliche Mittel oder mit Hilfe von Schiedsgerichtspräsidenten beigelegt werden könnten. Sie erklären daher feierlich, daß sie sich weigern, irgendeine Regierung zu unterstützen, die ihre Zusage zu den Waffen nimmt, oder ihr Kriegsdienste zu leisten. Baldwin versprach, eine Antwort zu senden, die mehr als eine bloße Empfangsbekräftigung sein würde.

Aus In- und Ausland.

München. Professor Ludwig Dübbe, der gemeinsam mit dem Franzosen Ferdinand Buisson den Friedensnobelpreis erhält, ist nach Oslo abgereist, wo er am Sonntag bei der Ueberreichung des Preises Vortrag über „Abrüstung und Sicherheit“ halten wird.

Belgrad. Am Montag, den 12. Dezember, beginnt in Esseg der Prozeß gegen neun Deutsche aus der Gemeinde Beschlja, denen man zur Last legt, während der österreichischen Besetzung im Weltkrieg Spionage getrieben zu haben.

Schanghai. Wie die Nationalisten offiziell bekanntgeben, haben sie vertrauliche Nachrichten erhalten, wonach 300 russische Offiziere und 50 000 Gewehre sich unterwegs nach Wladivostok befinden.

Die französische Trans-Saharabahn. Bevorstehende Stabilisierung des Frankens?

Paris, 9. Dezember. Die Kammer beschäftigte sich heute im weiteren Verlauf der Budgetberatungen mit dem staatlichen Eisenbahnabkommen. Es wurde die Diskussion auf die bereits vor Jahren geplante trans-saharische Verbindung zwischen den französischen Kolonien in Afrika gelenkt. Die Regierung wurde aufgefordert, das Projekt, das national von größter Bedeutung ist, schnellstens zu verwirklichen. Die gestrigen Erklärungen Poincarés, daß sich die Regierung vor neuen Versprechungen unter dem Vorwand bedeutender währungsrechtlicher Operationen hüten müsse, da Frankreich nicht endlos eine Frankentwährung ohne Goldwertberichtigung besitzen könne, wird in politischen Kreisen viel besprochen. Man glaubt, daß Poincaré nicht mehr an der Politik einer schrittweisen Aufwertung des Frankens, die unter den günstigen Verhältnissen wenigstens 20 Jahre in Anspruch nehmen würde, festhalten will, vielmehr hält man die Stabilisierung des Frankens zu seinem jetzigen Kurse in absehbarer Zeit für wahrscheinlich.

Vier Opfer eines Flugzeugzusammenstoßes.

Nach einer Meldung aus Tokio sind zwei japanische Marineflugzeuge bei Nachflügen über dem Flugplatz von Anura zusammengestoßen. Beide Maschinen stürzten ab und wurden vollständig zertrümmert. Pilot und Beobachter beider Flugzeuge wurden getötet.

Deutscher Reichstag.

(354. Sitzung.)

OB. Berlin, 9. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht des Geschäftsausschusses über Anträge auf Genehmigung zur Strafverfolgung verschiedener Mitglieder des Reichstages.

Der Ausschuß beantragt Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des nationalsozialistischen Abg. Dietrich wegen verschiedener Vergehen, deren sich der Abgeordnete in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur schuldig gemacht haben soll, weil die Verfolgung von Presseverbrechen nicht dadurch erschwert werden soll, daß der verantwortliche Redakteur der Zeitung als Abgeordneter den Schutz der Immunität genießt.

Den kommunistischen Antrag auf Aussetzung der Verfahren gegen die im Prozeß gegen die kommunistische Zentrale angeklagten Abgeordneten empfiehlt der Ausschuß zur Ablehnung. Er hält aber fest an dem bisherigen Vorschlag, wonach das Strafverfahren bis zum Beginn der nächsten Sommerferien des Reichstages oder, falls der Reichstag früher geschlossen wird, bis zum Reichstagseschluß ausgesetzt werden soll.

Von den Regierungsparteien liegt der Antrag vor, die Immunität der beteiligten kommunistischen Abgeordneten vom Zeitpunkt des Beginns der Sommerferien oder des Reichstagseschlusses ab auszuhoben. Das Haus verweist auf Antrag des Abg. Dr. Fried (Nationalsoz.) den Fall des Abgeordneten Dietrich an den Ausschuß zurück.

Zu dem Fall betr. die kommunistischen Abgeordneten bewaurete Abg. Dr. Bell (Ztr.), daß der Termin gegen die kommunistische Zentrale erst für den 4. Oktober vom Senat des Reichsgerichts anberaumt worden sei. Die schärfste Mißbilligung verbiete es aber, daß die kommunistischen Abgeordneten einfach nicht erschienen wären. Der Antrag der Regierungsparteien trage der Geschäftstage am besten Rechnung.

Abg. Dittmann (Soz.) bezeichnete den Prozeß gegen die kommunistische Zentrale als einen ausgeprochen politischen Tendenzprozeß und erklärte, die Sozialdemokraten würden an den Anschulenanträgen festhalten.

Abg. Schaeffer (Komm.) erklärte, die Angeklagten hätten sich nicht gestellt, weil sie den Beschluß des Reichstages nicht bräutieren wollten.

Abg. Landsberg (Soz.) bezeichnete den Antrag der Regierungsparteien als unmöglich. Der ganze Prozeß sei überhaupt nicht mehr zeitgemäß.

Der kommunistische Antrag auf Aussetzung des Verfahrens wurde im Hammerspruch mit 165 gegen 139 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen, darunter der der Abg. Dr. Rahl und Dr. Kiefer (D. Vp.) abgelehnt. Der Antrag der Regierungsparteien wurde gegen Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten, Völkische und Nationalsozialisten angenommen. Es folgte die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Krankenversicherung der Seelenleute.

Abg. Reddermeyer (Komm.) erklärte, seine Freunde würden dieses ganz unzureichende Gesetz ablehnen. Der Gesetzentwurf wurde darauf gegen die Stimmen der Kommunisten und der Deutschnationalen angenommen.

Schwere Ausschreitungen rumänischer Studenten auch in Siebenbürgen.

Budapest, 9. Dezember. Nach hier einlaufenden Meldungen verübten die rumänischen Studenten außer in Großwardein auch in anderen siebenbürgischen Städten schwere Ausschreitungen.

Verbot von Studentenkundgebungen in Rumänien.

Bukarest. Der Ministerrat hat beschlossen, alle für heute anlässlich des 5. Jahrestages des Beginns der antikemistischen Studentenbewegung in Rumänien von der völkischen Studentenschaft geplante Kundgebungen zu verbieten.

Sächsisches.

Sächsische Landespfandbriefanstalt.

Zu der von uns vor kurzem gebrachten Notiz über die dem Landtage zugeleitete Vorlage über Änderungen des Gesetzes über die Sächsische Landespfandbriefanstalt werden wir von zuständigen Stellen gebeten, darauf hinzuweisen, daß die höhere Beleihung von Grundstücken nach den Absichten der Vorlage für die Fälle zugelassen werden soll, in denen es sich um Darlehen bis zu 20.000 M handelt und außerdem die zu beleihenden Grundstücke neben ihrer gewerblichen Nutzung zum erheblichen Teile als Wohnungsgrundstücke benutzt werden.

Sächsische Regierung und Studentenschaft.

Wie verlautet, hat das sächsische Volksbildungsministerium an den Senat der Technischen Hochschule in Dresden und der Universität in Leipzig Anordnungen erlassen, nach denen Beiträge an die „Deutsche Studentenschaft“ nicht mehr abgeführt werden dürfen, solange nicht die Auswirkung der durch die Abstimmung der preussischen Studentenschaften geschaffenen Lage übersehen werden könne.

Turnen / Spiel / Sport

Igmd. Bad Schandau — Spielabteilung —

Interessante Fußballkämpfe auf dem Turn- und Spielplatz unserer Turngemeinde.

Bad Schandau I gegen Pöhscha I.

Zwei als gleich spielstark anzusprechende Gegner treffen sich morgen 14 Uhr unter der Leitung von Jurischky-Dresden in einem weiteren Punktspiele. Pöhscha ist erst vor kurzem in die Deutsche Turnerschaft aufgenommen worden und nimmt erstmalig an den Pflichtspielen der Gaugruppe Elbtal teil.

Bad Schandau Jgd. gegen Deutsche Jugendkraft-Nord 1. Schüler.

In einem Freundschaftsspiele begegnen sich 1/1 Uhr oben genannte Mannschaften. Die Einheimischen erzielten in letzter Zeit recht beachtliche Erfolge, so daß man auf den Ausgang des Treffens gegen die spielstarken Dresdener sehr gespannt sein darf.

Bad Schandau Knaben gegen Deutsche Jugendkraft-Nord 2. Schüler.

Auch unsere jüngste Mannschaft trägt 1/1 Uhr vormittags mit der 2. Schülermannschaft desselben Vereins ein Freundschaftsspiel aus.

Walter Glaz, der deutsche Stimmführer, wird die im Vorjahr erungene Schweizerische Skimeisterschaft in den diesjährigen schweizerischen Verbands-Skimeistwettläufen vom 26. bis 29. Jan. in Gstaad verteidigen.

Sp. Die Zwischrunde um den DSB.-Handballpokal (1) nunmehr auf den 12. Februar 1928 angelegt worden. In Darmstadt treffen sich Süddeutschland und Westdeutschland, in Halle Mitteldeutschland und Brandenburg. Das Endspiel wird dann zwischen den Siegern am 25. März ausgetragen.

Sp. Der Deutsche Reichtag 1928 acht Ende Januar vorstatten

Sp. Das Wasserballspiel zwischen der holländischen Olympiamannschaft und dem Poseidon Leipzig, das im Carolaba vor sich ging, endete unentschieden 2:2. Die Holländer hatte bereits bei Halbzeit die Führung mit 2:1. Heinrich erzielte in einem 100-Meter-Vorgabebestrennungsschwimmen die gute Zeit von 1:01,7.

Sp. Ghermer-Kroschel waren die Sieger des 75-Kilometer-Mannschaftsfahrens in der Halle Münsterland vor Rausch-Hütting und Prager-Göbel. Ein Länderkampf Deutschland-Belgien sah die deutschen Fahrer mit 42,5:20,5 V. siegreich.

Sp. Dem belgischen Billardmeister Moons gelang es in Brüssel anlässlich der belgischen Billardmeisterschaften, 100 Points in nur vier Aufnahmen zu erzielen, womit er gewissermaßen einen neuen Weltrekord im „Durchschnitt“ aufstellte.

Sp. Im New Yorker Sechstagerrennen siegen Debaets-Welloni am dritten Tage allein an der Spitze. Petri-Hill liegen eine Runde zurück. Es folgen zwei Runden zurück Fred Spencer-Winter und Lands-van Rel; vier Runden zurück: Mac Namara-Giorgetti.

Alschin zum Schwertmeister proklamiert.

Buenos Aires. Alschin wurde auf Grund seines Sieges über Capablanca offiziell zum Schwertmeister proklamiert. Alschin erhielt von dem 10.000-Dollar-Preis 5.400 Dollar und eine goldene Medaille. Capablanca erhielt 1.600 Dollar.

Schweres Bergwerkstünd in Zentralrußland. Bisher 20 Todesopfer.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden in einem Bergwerk in Zentralrußland 73 Arbeiter verschüttet. 20 der Verschütteten konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die Bergungsarbeiten werden noch fortgesetzt.

§ Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Frankfurt a. D. verurteilte den polnischen Schmittler Stoczkar wegen Mordes zum Tode. Der Verurteilte gehörte einer viertöpfigen Räuberbande an, von der zwei Mitglieder bereits hingerichtet sind, während Stoczkar und der vierte zu lebenslänglichen Zuchthausstrafen verurteilt worden waren. Nachdem man Stoczkar nun eine weitere Mordtat in der Nähe von Münsberg nachgewiesen hatte, wurde auch er zum Tode verurteilt.

Advertisement for Singer sewing machines. Title: Die Singer mit Motor und Nählicht das nützlichste Weihnachtsgeschenk. Includes an illustration of a Singer sewing machine and a candle. Text: Weilestehende Zahlungserleichterungen. Nähige Monatsraten. SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT. Pirna, Dohnasche Straße 8.

Der grosse Karner ROMAN v. WOLFGANG MARKEN



Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister in Werdau (Sa.) (32. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Herr Storm-Naugardi!“ begann er beinahe bedächtig. „Ich will Ihnen die Bedingungen nennen, die einzige, die ich stelle. Ich wollte damit noch warten, bis sich meine Erfindung für Deutschland so ausgewirkt hat, daß es den Platz an der Sonne wieder zurückerobert hat. Aber gut... ich will es jetzt sagen. Ich binde Sie nicht, verlange von Ihnen keine Verschwiegenheit.“

Die Augen des Großindustriellen glühten heftiger, die Spannung wuchs, wurde drückend.

„Ich verlange von allen Völkern, die meinen Strom haben wollen, nur eins: die Freiheit der Welt!“ Storm-Naugardi sah ihn ernst an. „Freiheit der Welt!“

Wie stark und gewaltig das Klang, so selbstverständlich, so einfach.

Aber Storm-Naugardi verstand ihn nicht. Karner sah die Unsicherheit in Storm-Naugardis Augen und fragte: „Haben Sie mich richtig verstanden?“

Storm-Naugardi schüttelte verwirrt den Kopf. „Noch nicht... ganz, Herr Karner!“

Karner beugte sich weit vor und sah den Großindustriellen mit glänzenden Augen an.

„Ich will die Freiheit der Welt mit meiner Erfindung durchsetzen. Deutschland erhält meinen Strom ohne jede Bindung, denn Deutschland erfüllt meine Forderung. Es knechtet kein anderes Volk der Erde, es ist nicht gerüstet und stört nicht den Frieden der Welt. Deutschland erhält meinen Strom immer bedingungslos, ich verlange nur, daß es niemals einen Zwang auf mich ausübt, wenn ich die Völker nicht beliefern will, die meiner Forderung nicht entsprechen.“

Er machte eine Pause und atmete tief auf.

„Die anderen Völker aber...! Denken Sie zum Beispiel an England. Ich will Großbritannien Strom liefern, wenn es ehrlich abrüstet, wenn es die Völker frei gibt, die unter seiner Fuchtel sind. Das ähnliche trifft auch für andere Staaten zu. Wissen Sie jetzt, was ich unter Freiheit der Welt verstehe?“

Der Großindustrielle sah Karner verstört an. Er verstand. Aber der gigantische Plan Karners verwirrte ihn.

„Ihre Bedingung ist unerfüllbar, Herr Karner!“ sagte Storm-Naugardi bedrückt. „Sie würde den mühsam gewonnenen Frieden der Völker illusorisch machen.“

„Frieden?“ Sie sprechen, als ob wir Frieden hätten. Mir ist, als ob noch nie so viel Kampf auf der Erde gewesen wäre wie jetzt.“

„Unsere Volkswirtschaft... kann ungeheuren Schaden haben, wenn Sie auf dieser unerfüllbaren Forderung beharren.“

„Schaden?“ Hohn war in Karners Worten. Leidenschaftlich sprach er: „Können Sie nicht einmal anders denken als ein Kaufmann, Herr Storm-Naugardi. Es gibt noch höhere Dinge auf der Welt als Erzeugen und Handeln. Ich schätze meine Erfindung hoch ein. Ich weiß warum! Und das sage ich Ihnen: Martin Karner wird von der Mission, die er übernahm, nicht einen Finger breit abgehen. Freiheit der Welt, Freiheit den geknechteten Völkern, dafür meinen Strom. So und nicht anders!“

„Herr Karner, glauben Sie im Ernst, daß Sie das Ziel, das Sie sich gesteckt haben, erreichen werden?“

„Es wird geschaff, verlassen Sie sich darauf! Vermag ich es nicht, das angefangene Werk zu vollenden, so wird es der tun, der nach mir kommt. Ich werde keine Hände rühren, um neue Kriege zu entfachen, Verchwörungen anzuzettel, ich werde meine Hände nicht mit Blut besudeln. Ich brauche es nicht, denn... das sagt Ihnen der nüchterne Rechner Karner... meine Erfindung wird besser arbeiten, als ich es vermöchte.“

„Herr Karner, ich kann nicht glauben, daß das ihr letztes Wort ist. Ich kann es Journart nicht sagen.“

„Warum nicht? Einmal wird es die Welt doch erfahren.“

Storm-Naugardi atmete schwer. „Herr Karner!“ jagte er dann, „sind Sie sich im Klaren, was Sie sich damit aufgebürdet haben? Wissen Sie, daß Sie dreiviertel der Welt gegen sich haben, wenn diese Bedingung bekannt wird?“

„Sie übertreiben! Nicht die halbe Welt, nur einzelne Staaten.“

„Ja, aber die Großmächte! Und das gibt wohl doch den Ausschlag.“

„Ich gehe meinen Weg!“ jagte Karner eindringlich. „Und ich weiß, daß es der einzige Weg ist, den ich gehen darf. Ich bin nicht größenwahnsinnig, ich bin im Herzen demütiger als Sie. Ich denke nicht daran, jeden Regierungshauptling zum unumschränkten Diktator seines Gebietes zu machen und die Welt in tausende von Splinterstaaten zu zerstückeln. Ich werde meinen Weg vernunftgemäß gehen, aber ich will die Ketten der Völker zerbrechen. Unsere Kultur ist lange stehen geblieben, lieber Storm-Naugardi, nur die Technik ist vorwärts gekommen. Es wird Zeit, daß endlich einmal einer der wahrhaftigen Kultur vorwärts hilft. Und das will ich!“

Die letzten Gäste hatten das Palais Storm-Naugardi verlassen.

Eliza suchte den Vater auf, der sich seit Karners Abschied zurückgezogen hatte.

Sie fand ihn in seinem Arbeitszimmer, still vor sich hinstarrend.

„Du scheinst verstimmt, Pa!“ sagte sie verwundert. „Hast du schlechte Nachrichten?“

„Ja! Die Unterredung mit Herrn Karner — du weißt, um was es sich handelt — war sehr strapazios. Mir bangt vor... Karners und Deutschlands Zukunft.“

„Hat er dir eine klare Antwort gegeben, Pa?“

Er nickte ernst. „Sehr klar! So klar, daß mir schwindelt. Ich glaubte bisher immer, daß Karner ein Genie ist, er ist aber noch mehr. Er ist ein Gigant, wie ihn die Weltgeschichte noch nie gekannt hat. Weißt du, was Karner verlangt für die Stromlieferung an die anderen Staaten, wie England, Frankreich?“

„Was, Pa?“ fragte sie begierig. „Die Freiheit der Welt!“

Eliza verstand nicht und er wiederholte: „Die Freiheit der Welt! Du verstehst mich immer noch nicht? Höre also: Die Stromlieferung an England, an Frankreich, an alle Mächte überhaupt kann erfolgen, wenn England — ebenso die anderen — den Völkern, die es unter der Fuchtel hat, die Freiheit gibt, wenn es also auf Ägypten, auf Indien, auf die Konzeptionen in China verzichtet, wenn es abrüstet. Verstehst du mich nun?“ Es dauerte eine geraume Weile, ehe die Antwort kam.

„Pa, das heißt?“

„Das heißt, Eliza, daß Karner... wahnsinnig ist oder daß er ein Titan ist, der der Welt ein ganz anderes Gesicht verleihen will. Ich für meinen Teil denke sehr pessimistisch.“

„Der Gedanke ist so ungeheuer groß, Pa, daß er einem den Atem nimmt. Was willst du tun?“

„Was ich tu? Kind, du fragst, als ob es sich um eine geschäftliche Transaktion handelte. Laß mich erst zu Verstand kommen! In mir sträubt sich alles dagegen, weil ich neue Verwickelungen sehe, weil ich befürchte, daß unsere Volkswirtschaft durch diese neue Situation in ihren Grundfesten erschüttert werden kann. Der Kaufmann, der Rechner melde ich in mir, der nur mit dem Tatsächlichen, Realen rechnet. Und doch...!“

„Was, Pa?“

„Und doch... der Gedanke ist so groß, daß man sich beinahe schämt, ein Wort dagegen zu sprechen. Man möchte am liebsten mithelfen, daß der Gedanke, daß das Wort zur Tat werde. Verstehst du mich, Eliza?“

„Ich fühle, was in dir vorgeht.“

Nach geraumer Zeit begann Storm-Naugardi wieder: „Monsieur Journart besucht mich morgen abend. Was soll ich ihm sagen? Ich bin unsicher wie ein Kind.“

„Die Wahrheit, Pa!“

„Die Wahrheit? Ich wage es nicht! Ich denke immer noch, daß sich Herr Karner eines Besseren, eines anderen besinnt.“

Da antwortete das blonde Mädchen fest: „Da kennst du Herrn Karner schlecht. Seine Rede gilt. Er wird nie einen Kompromiß eingehen. Hat er dir Schweigen auferlegt?“

„Nein!“

„Dann sage Journart die Wahrheit. Einmal muß es die Welt doch erfahren. Denke daran, daß Karners schärfste Waffe seine rücksichtslose Dffenheit ist.“

„Ich werde es Journart sagen, Eliza. Es wird richtig sein. Wir wollen uns aber morgen weiter aussprechen. Ich habe das Gefühl, daß hier jedes Abseitsgehen Feigheit wäre.“

„Das fühle ich auch, Pa!“ sagte die Tochter tief aufatmend. (Fortsetzung folgt.)

Lederwaren

Moderne Besuchstaschen

in schönen ein- und zweifarbigen Ledern
1,75, 3,25, 4,25, 5,50, 6.— bis 14,75
Besuchstaschen, echt Saffian und Rindleder, in allen modernen Farben
3.—, 4.—, 6.—, 7,50, 8.—, 9,75
Besuchstaschen, Kunstleder, Saffian- und Schlangennarbe
1,10, 1,90, 2,25, 3,50, la Autolack 0,75, 1,25

Elegante Beuteltaschen

in schönen haltbaren Ledern 3.—, 3,50, 4,50, 5,50, 6.—
Beuteltaschen, echt Kappaleder 5,50, 8.—
Beuteltaschen, echt Kappa, mit Zeltornbündel 6.—, 13,50, 15.—

Moderne große Beuteltaschen

Saffiannarbe 5,50, echt Saffian 7,90, 10,50, 11,50
Reizende Kindertaschen in schönen bunten Farben, Kunstleder und Leder
0,45, 0,60, 0,75, 0,85, 1,10

Damen-Bügelstaschen (Koffertaschen)

Floridanarbe 4,50, 5,50, Vollrind 7,50, echt Saffian 10,50, 11,50

Geldtaschen für Hartgeld (Portemonnaies)

in Herren- und Damenformat, in solider Ausführung und haltbaren Ledern
0,45, 0,75, 0,85, 1.—, 1,25, 1,75
Geldtaschen, echt Saffian 1.—, 1,25, 1,85, 2.—, 2,50, 2,90
Geldtaschen, la Bortalf, 2,25, 2,75, 3.—, 3,20 bis 5,50

Briefstaschen

in reichster Auswahl in allen Preislagen, 1,90, 2,50, 3.—, 3,75, 4,75 bis 9,50

Moderne Einkaufsbeutel

solides la Kunstleder 1.—, 1,75, 2,25, 2,50, haltbarstes Leder 6.—

Altenmappen

Rindleder, volle Größe 6.—, 6,50., Desgleichen Vollrindleder 6.—, 7,90, 10,50
Schülermappen mit breitem Boden, Rindleder, 8,50, 10.—, 11,50

Schulranzen für Knaben und Mädchen

aus Rindleder 6,25, 8,50, 9,25, 10,50, 12,50, aus Vollleder mit echtem
Sechshundst-Deckel 10.—, 15.—, aus Segeltuch und haltbarem Kunstleder
1,75, 4,25, 4,75, 5,25

Abteil-Reisefoffer mit guten Springschlössern
Kofferplatte imprägniert 55-70 cm 4,90 bis 6.—, la imprägnierte Hartplatte
40-75 cm 4,50 bis 8,50, echt Vulkanfibre, 55-70 cm 9.— bis 12.—

J. Bargou Göhne
Dresden, Wilsdruffer Straße 54, Postplatz bis Gr. Brüdergasse

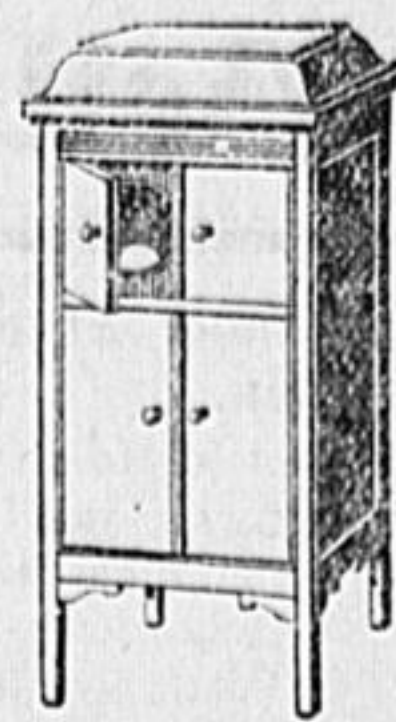
Passende Weihnachtsgeschenke!

Empfehle

Moderne Buch- u. Beuteltaschen
Bügelstaschen
Schulranzen und -Taschen
Geldbörsen / Reisefoffer
Einkaufsbeutel — Polstermöbel

Gute Waren — Solide Preise

Carl Richter, Bad Schandau
Sattlermeister, Marktstraße 14



Ihr Vorteil ist es

wenn Sie Ihren Bedarf an
Sprechapparaten, Planos,
Schallplatten etc.

bei uns decken
Eigene Fabrikation — Teilzahlung
niedrige Preise — Garantie

Max Zimmermann Söhne
Dresden-A.

Dippoldiswald, Pl., Ecke Marienstr. 50

10 % Kassenrabatt
bei Apparatekauf

Sonntags von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Spielwaren Spezial-Haus Koch Dresden

Wilmannsplatz 13
W. Köhler



Für den
Weihnachtstisch
empfehle mein großes Lager in
Hüten, Mützen, Filzwaren
Schirmen, Stöcken

Stets Eingang von Neuheiten!

H. Bönicke, Bad Schandau
Poststraße 144

Willst du dich Deines Heimes freuen, so schmüde stets die Fenster fein

Willkommene Weihnachtsgeschenke

für das **Wohnzimmer:**

Stores, echt u. imitiert / Künstler-Gardinen in neuesten Zeichnungen, weiß u. bunt

für das **Schlafzimmer:**

Etamin-Garnituren mit reichen Einfäßen / Muss, indanthrenfarbig und weiß
Stückware und Spannstoffe in engl. Sill, alle Breiten

für die **Küche:**

Quergardinen / Ranten / Vitragenstoffe / Körperleinen / Kessel / Etamine
einfarbig und in den apartesten bunten Streifen

Dogiländisches Etagen-Spezial-Geschäft Frieda Hiefe

Bad Schandau, Zankstraße 134

Einzelne Fenster und Kester aller Art billigst

Zahlungserleichterung — Adventssonntage geöffnet



**Größte Auswahl in allen
Arten Haus-Tisch u. Wand-
+ Uhren +**

**Dauerexistenz mit sofortigem
guten Einkommen**

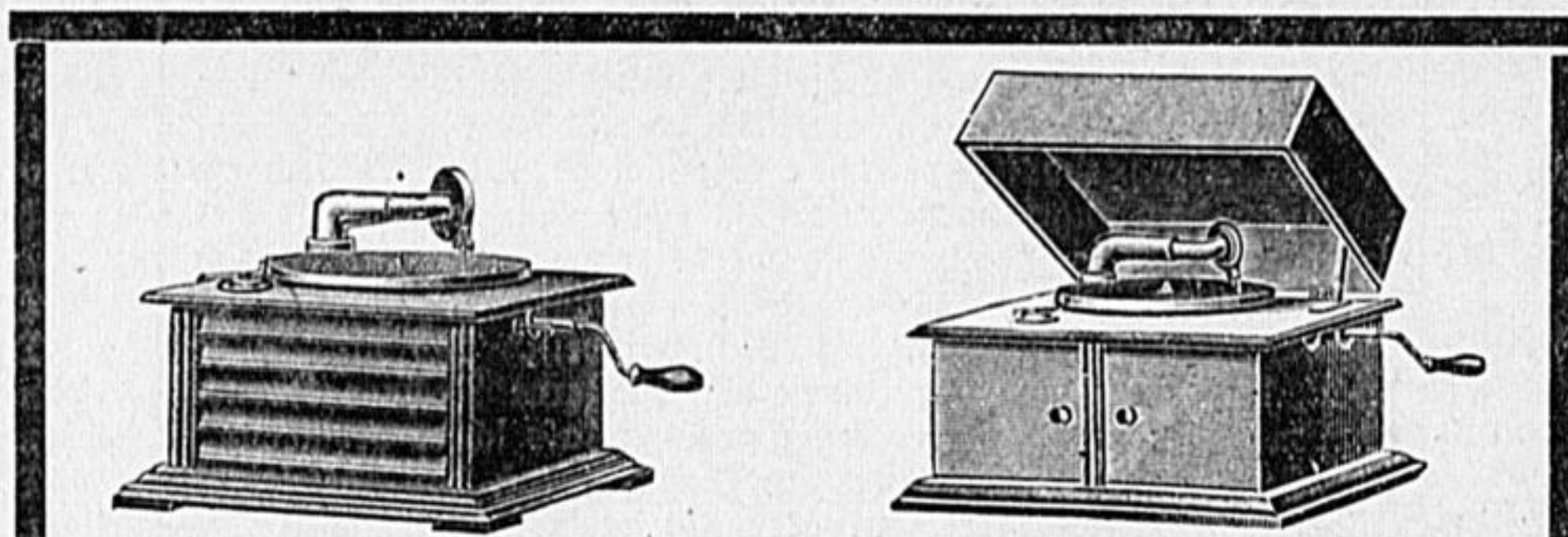
bietet leistungsfähige Krankenversicherung. Herren, evtl.
Damen, welche redebewandigt und Beziehungen zu Mittel-
standskreisen haben, wollen sich melden unter D. O. 8899
an Rudolf Mosse, Dresden.

Stadtparkasse Königstein (Elbe)

Bielatalstraße 71 — Neubau

Reichsmarkenlagen zu günstigsten Zinsen
(Heimspargbüchern)

Geschäftszeit: 8-12, 1/3-4 Uhr
Mittwochs und Sonnabends nur von 8-12 Uhr
Postscheckkonto 14836 Dresden



Nur 15 Mark

Nur 28 Mark

Kostet dieser feine Sprechapparat

Salonschränke mit Doppelfedermechanik	nur	80 Mark
Zithern, wo jeder sofort spielen kann	20, 15, 12 und 10	"
Mandolinen	25, 20, 15, 12, 10, 8 und 6	"
Lauten	35, 30, 25, 20 und 15	"
Gitarren	30, 25, 20, 15, 12 und 10	"
Violen	von 7	" an
Ziehharmonikas	von 3	" an

sowie alle anderen Instrumente zu niedrigen Preisen

Cappert, Dresden, Wettiner Straße 34

Achten Sie genau auf die Hausnummer

Doppelkopf- und
SKATLISTEN

empfiehlt

die Buchdruckerei der
Sächsischen Elbzeitung

Echt blaue

Arbeitssachen
2,75, 3,50, 4.—,
4,75 Mk.

R. Grahl, PIRNA,
Elbtal
Herrenbekleidung

**Inserieren
bringt Gewinn**

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle: 1 bequemen 4sitzigen

Safelschlitten mit abnehmbarem Bock, neu

1 gebr. 4sitzigen Safelschlitten, beide sehr leicht

1 Parkwagen mit abnehmbarem Bock, neu

in gebrauchten, sehr gut erhaltenen Wagen:

1 Halberber mit abnehmbarem Bock

1 Parkwagen mit abnehmbarem Bock

1 Landauer, 1 Landaulet, 1 Hinterlader

Neu aufgenommen:

Kindertwagen, Puppen-

wagen, Stubenwagen

Klapptwagen

in allen Ausführungen und Farben

Rodelschlitten

Lederwaren wie Schul-

ranzen, Aktentaschen

Schülermappen usw. usw.

Durch günstigen Einkauf sehr billige Preise

A. Illing, Sattlermeister
Hohnsteiner Str.

**Herde, Oefen, Rohre, Kniee
Ofenschirme u. Vorsetzer
Kohlenkästen**

Paul Sering



Alle kommen, staunen u. kaufen

Kämpfes Qualitäts-Korbmöbel u.

feinsten Korbwaren sind die

Schönsten Weihnachtsgeschenke

Rudolf Kämpfe

Dresden-A., Struvestraße 7, Eckladen

Eigene Werkstatt. Fernruf 11056

**Steckenpferd
Seife**

die beste Milchnachseife für zarte weiche Haut

Sprechapparate
Schallplatten
Nadeln

usw. kaufen Sie vorteilhaft

bei

Kurt Sährnich

Fahrradhandlung

Porstendorf

Metallbetten

Stahlmatt., Kinderb.

günst. an Priv. Rat. 3536 fr.

Eisenmöbelfabrik Suhl

(Thür.)



Kauf Uhr und

Schmuck bei

Meyer

ein, dann wirst

Du stets

zufrieden sein!

Dresden,

Wettinerstr. 12

(Tivoli).

Trauring-Schmiede

Die erste Funkverbindung Europa-Amerika.

Zur Erinnerung an den 19. Dezember 1902 von Dipl.-Ing. Fr. Witschel

Es ist scheinbar widersinnig, daß der aus Zivietracht geborene und in daß erstliche Weltkrieg zu einer bisher einzig dastehenden Entwicklung gerade den beiden Verkehrsmitteln verscholten hat...

Am 19. Dezember 1902 gelang es dem Italiener Marconi zum ersten Male, die elektrische Welle über den Atlantischen Ozean zu senden...

Dieses Ereignis bildete den Erfolg eines zähen und zielbewußten Strebens, das aber mehr auf die Sensation der Ueberbrückung großer Entfernungen durch Steigerung der angewandten Energie abzielte...

und Recht eingeschlagen. Ihn gewiesen zu haben, ist das Verdienst Slaby's, der f. Zt. Zeuge der Marconi'schen Versuche auf der Insel Flatholm gewesen war...

Während mit diesen Erfolgen die Funkentelegraphie schon im Kriege zu einem gewissen Abschluß kam, steckte die drahtlose Telephonie damals noch in den Kinderschuhen...

Geheimnis und Wunder der Weihnacht.

Von Karl Meitner-Sedert.

Das Weihnachtsfest wehrt sich mit seiner ganzen Romantik gegen die Mechanisierung durch den Geist der Zeit. Sitte und Brauch dürfen aus dem Weihnachtsfest nicht schwinden...

Es fiedeln Geheimnisse und Wunder im Weihnachtsfest. Vorläufer des Weihnachtsfestes sind alle „Lichtfeste“. Der Lichtgedanke spielt bei den heidnischen Babyloniern und Assyriern...

Der Kalenderausgleich würde das Weihnachtsfest innerhalb 13 000 Jahren einmal in den Tiefwinter und einmal in den Hochsommer verlegen. Die Aufspaltung eines christlichen Festes auf die heidnische Sonnenwendfeier läßt noch heute altes und abergläubisches Weiwert in Hülle und Fülle durchblicken...

Goethes Brockenbesteigung.

Von Dr. L. Hartmann.

Unter den vier Harzreisen, die Goethe unternommen hat, war die erste zweifellos das stärkste Erlebnis. Eingehend berichtet er darüber in seinen Tagebüchern und Briefen an Frau von Stein...

Der unmittelbarste dichterische Niederschlag seiner ersten Harzreise ist seine Ode „Harzreise im Winter“. In ihr spiegelt sich am deutlichsten seine Gedanken auf dem einsamen Ritze über den winterlichen Harz...

Gelegentlich eines Jagdausfluges bei Eisenach riß sich Goethe heimlich von der weimarschen Hofgesellschaft los und ritt ganz allein über Sondershausen, Nordhausen, Ilfeld, Wernigerode, Ilsenburg, Goslar, Clausthal nach dem Torfhaufe...

Über seinen Besuch bei dem jungen Blessing in Wernigerode, seine Unterhaltung mit dem von weltchmerzlichen, selbstqualerischen Gedanken heimgesuchten Manne berichtet Goethe ausführlich in seiner „Campagne in Frankreich“.

Den Glanzpunkt seiner Reise bildete jedoch die Brockenbesteigung, die er am 10. Dezember 1777 vom Torfhaufe aus im herrlichsten Winterwetter unternahm. „Meine Reise war, daß ich wünschte, den Brocken zu besteigen...“

Keine noch so begeisterte Schilderung vermag ergreifender Goethes Empfindungen wiederzugeben, als die schlichten Worte jenes Briefes. Ihre dichterische Verwertung erfährt jene Brockenbesteigung in der Walpurgisnacht des „Faust“, der dem Brockenberg in der ganzen Welt Berühmtheit verschaffte.

Dritter Advent.

Ev. Joh. 9, 39: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, auf daß die da nicht sehen, sehend werden und die da sehen, blind.

Vom Gericht spricht dieser Adventsvers, vom Weltgericht. Wie selbstverständlich eilen unsere Gedanken dabei weg in die ferne Zukunft. Da soll das Gericht eintreten. So haben es die Christen fast von Anfang an verstanden...

Dichterische „Höchstleistungen“.

„In der Kürze liegt die Würze“. Ein altes, gutes Wort, dessen Wahrheit viele Schriftsteller leider noch nicht erfasst haben. Im Gegenteil, nur zu häufig läßt sich so ein Genie in ner Ausführlichkeit aus, die einer besseren Sache würdig wäre...

Die erste Kunde einer Weihnachtsfeier

Der Ursprung des Weihnachtsfestes ist noch immer nicht völlig geklärt. Sichere Spuren von kirchlichen Weihnachtsfeiern liegen erst aus dem vierten Jahrhundert vor. Man entnahm sie einer aus dem Jahre 354 stammenden Aufzählung der damals von der abendländischen Kirche festgesetzten Gebens- und Feiertage...

Musik im Hause ist doch das Schönste!

Große Freude bereiten Sie, wenn Sie ein gutes **Grammophon** kaufen. Bitte besichtigen Sie unverbindlich mein Lager, Sie werden das Richtige bei niedrigen Preisen finden. Ständig zirka **1500** Schallplatten am Lager!

Musik-Hand, Pirna/Elbe, Moltkestraße 3 / Bahnhof Reichstraße

Moltkestraße
3

Wissenswert
Liebe Kinder!

wenn eure Puppe irgendwelchen Schaden erlitten hat oder unscheinbar geworden ist, denn wisst!

Puppen repariert

in Dresden seit vierunddreißig Jahren bekannt
solid und sachmännlich

Puppenhaus Schmidt

Innenstraße 10, 1. Stock (am Postplatz)

Puppen jeder Art, Puppenwagen
Puppenkleidung, alle Spielwaren

Riefen-Auswahl - Vorteilhafte Beziehe - Telefon 10110



Nähmaschinen

Fahrräder
Bringmaschinen
und Ersatzteile
Reparaturen fachgemäß
Wirtschafts-Artikel
und diverse Geschenke

Ernst Buttrich

Schlossermeister
Wendischfähre

Verlobungs- u.
Trauringe
in 8, 14 und
18 Karat

B. Fallet, Uhren u. Goldwaren

Wendischfähre

Neu eröffnet! Vollständig renoviert!

Vornehmes Familien-Café

Café Astoria

Pirna, Lange Str. 9 Tel. 577 früher Forsthaus

Inh.: E. Gildenplennig

Täglich von 4-1/2 Uhr

KÜNSTLER-KONZERT

Jeden Sonn- und Feiertag von 11-1 Uhr Frühschoppenkonzert

Vorzügliche Küche und Konditoreibüfett

Radeberger Pilsner * Pichelbräu * Pilsner Urquell



Das begehrte
Weihnachtsgeschenk

Uhren

Schmuck / Bestecke

Bitte besuchen Sie das Fachgeschäft

Kuppe Dohnasche
Pirna Str. 22

Optisch-mechanische

Spielwaren-Ausstellung

im Schwarzen Adler u. Breite Str. 31

Metall-Baukästen Märklin von M. 2.70 bis M. 150.-

Eisenbahnen la Uhrwerk, von M. 1.50 bis M. 100.-

Locomotiven von M. 2.- an

Eisenbahnen, elektrisch, von M. 26.- an

Bahnhöfe von M. 4.- an

Bahnwärter-Häuschen von M. 1.- an

Signale von M. -55 an

Bogenlampen von M. 1.50 an

Dampfmaschinen, prima, von M. 3.- an

Robelle, 50 Sorten, von M. -75 an

Transmissionen von M. -60 an

Elektromotoren, 4 Volt, von M. 3.50 an

Elektromotoren, Startstrom, 125 u. 220 Volt, von

M. 12.50 an

Laterna Magica von M. 3.50 an

Kinos, mit Filmen und Glasplatten, von M. 5.- an

Filme, 200 verschied. Sorten, abgepaßte Stücke, von

M. 1.50 an

Schnittfilme pro Meter M. -10

Feuertocher, mit Leiter und Glocke, M. 2.75

Autos, la Uhrwerk, von M. -50 an

Flieger, tadellos fliegend, von M. -60 an

Aufziehartikel von M. -50 an

Puppenstuben - Beleuchtung, reizende Muster, von

M. -50 an

Taschenlampen, komplett, von M. 1.25 an

Prima Ersatz-Batterien M. -45

Sämtliche Kleinbeleuchtungs-Artikel

Verfand nach auswärts prompt und gewissenhaft

Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster, in dem

täglich eine **große Lichter-Bahn**, ge-

baut von Metall-Baukästen Märklin, läuft

Einzig bestehend in Pirna

Optik, Photo- u. Spielwarenhäuser

staatl. gepr.

S. Stein, Optiker

Pirna, Breite Straße 31 Telefon 133

Verhont von Knochenkrankheiten

bleibt Ihr Vieh bei regelmäßiger

Beifütterung v. M. Brockmanns ge-

würztem Futterfalk „Zwerg-Marke“

(Mischung). - Die Qualität macht's!

Nur echt in Orig.-Pack. - nie lose -

i. Apotheken, Drogerien u. einschläg.

Geschäften. Interessante Druck-

schriften kostenfrei! Wo nicht, durch

M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H.,

Leipzig-Cutr. 198 p.

Brockmanns Vieh-Febertran-Emulsion

„Osteosan“ hebt die Festigkeit! Wirkt sicher!

WEIHNACHTS-GESCHENKE

Damen- und Kinderkonfektion - Putz
Leibwäsche für Herron, Damen u. Kinder - Bettwäsche
Tischwäsche - Küchenwäsche - Oberhemden
Kravatten - Taschentücher - Schürzen
Trikotagen - Strümpfe - Kleiderstoffe
Seidenwaren - Divandeecken - Tischdecken
Große Auswahl Handschuhe - Schirme Gute Qualitäten

Unsere Spielwarenausstellung ist sehenswert
Bitte besuchen Sie uns!

Albert Langer, früher E. Rohr Nachf., Pirna
Dohnasche Strasse 2

Riesenandrang, Hast vermeidet,
Wer sich bald für's Fest entscheidet!

Weihnachtsgaben die Freude machen

Damenmantel aus Ottomane, dem Modestoff, in ff. Farb. m. reich. eleg. Plüsch- garn., auch für mittel- starke Damen vorrät.	29⁰⁰	Oursplüschmantel vorzügliche Mohair- qualität in schönem braunen Ton, auf Foulardine apart gefüllt	29⁰⁰	Sealplüschmantel tiefschwarzer, guter Sealplüsch, in mod. gediegen. Verarbeit. ganz und hoch- eleganter gefüllt	39⁰⁰	Hauskleid aus prachtvoll. dickem Winterstoff mit feinen dunklen Karos (für extrast. Damen 9.75) in mittleren Weiten	6⁹⁰
Wollkleid aus reinwoll. feinfarb. Popeline, geschmack- volle mod. Verarbeitg. auch f. etwas stärkere Damen vorrätig 19.75	12⁷⁵	Tanzkleid aus gutem Taft, in zarten jugendlichen Farben, flottes Stillkleid m. reich. Rüschengarnierung 12.75	7⁹⁰	Wolljacke für Damen, Wolle mit Seide durchwirkt, in fein. abgestimmten Farb. und mit breitem mod. Plüschbes. 14.50	10⁷⁵	Popeline unsere reinwollene, bestbewährte Qualität in vornehmen Tönen für Kleid und Bluse	2⁴⁰
Wollrips schwere, reinwollene Qualität für Kleid und Kostüm, in viel. modern. Farben, 130 cm br., 9.80	6⁹⁰	Crépe de Chine unsre bekannt gute, rein- seidne Qual., ca. 100 cm breit, in dezent. u. kräftig. Abendfarben 8.75	5⁵⁰	Köpervelvet tiefschwarzes, florfestes Edelfabrikat, auch zum Konfirmat.-Kleid vor- zügl. geeign. 70 cm breit	4⁹⁰	Küch.-Handtuch prachtvolles, derbes reinleinenes Grau- handtuch, 48x100 cm, gesäumt u. gebänd. Pfennig	85
Damasthandtuch reinleinenes Edelerzeug- nis mit reichen Mustern 48x100 cm	1⁶⁵	Bettgarnitur pa. süddeutsch. Rohness. 1 Deckbett, 1 Kissen und 1 reichbesticktes Parade- kissen zusammen	9⁷⁵	Bettgarnitur aus prachtvoll. blüten- weiß. Stangenleinen, vorzügl. im Waschen, 1 Deckbett m. 2 Kiss.	10⁷⁵	Barch.- Bettuch molliges, feingerahutes Bettuch in kräftig gekö- pelter, vorzügl. Qualität richtig groß 5.90	3⁹⁰
Oberhemd aus gutem, modern gemustertem Perkal, sauber gearbeitet, mit 2 Kragen	4⁹⁵	Waffelbettdecke in guter, leicht wasch- barer Qualität, mit ge- schmackvollem Muster, richtige Größe 6.50	4⁵⁰	Gardinenstoff für die dreiteil. Künstler- Gardine besond. geeign. Englisch Tüll mit schönen Mustern	1³⁵	Hauschürze aus kräftigem, soliden Waterstoff, kleidsam ver- arbeitet in praktischer Jumperform 1.75, 1.45	1¹⁰

Wettinerstr. 3
LUDWIG BACH & CO
DRESDEN-A.

Herrnstoffe
Kostümfstoffe / Mantelstoffe
Sportstoffe / Konfirmanden-
und Knabenstoffe

Tuchhaus Borchel
Begr. 1888 / Dresden-A., Scheffelstr. 21 / Fernsprecher 13725
Lindener Gamte / Seal-Plüsch / Krimmerstoffe

Damentuche
Futterstoffe / Manchester
Windjackenstoffe / Billard-,
Pult- und Uniformtuche

Sport und Arzt.

Einen Aufsatz über die Beziehungen zwischen Sport und Arzt kann man nicht besser einleiten, als wenn man sagt, daß der Sport selbst der beste Arzt des Menschen ist. Die Leibesübungen haben uns wieder zurückgeführt zur Natur, von der namentlich die Großstadt und die Erziehungsmethode zum geistigen Menschen uns immer mehr entfremdet hatten. Turnen und Sport waren die besten Wegbereiter hygienischer Volksbelehrung, Turnen und Sport haben uns erst wieder die Quellen der Gesundheit, nämlich Licht, Luft und Sonne, in Verbindung mit Bewegung finden und erschöpfen lassen. Die Kleidung wurde reformiert, die Lebensweise hat sich bei allen denen, die es ernst meinen mit ihrer Gesundheit, auf dem Weg über die Pflege von Leibesübungen befreit von allerhand gesundheitlichen Einflüssen. Turnen und Sport haben uns ein neues Bildungsideal gewiesen, haben uns den Beweis geliefert, daß es weit leichter und richtiger ist, den gesunden Menschen gesund zu erhalten, statt den Kranken zu heilen.

Aber wenn auch der Sport, wie gesagt, selbst der beste Arzt am Menschen ist, so soll und darf er doch nicht dessen entbehren, der auf Grund genauer Kenntnis des menschlichen Körpers mit gutem Rat und Ratgeber dienen und vor Schädigungen warnen kann. Aus dieser Erkenntnis heraus, die fast gleichzeitig von den Sporttreibenden wie von einsichtsvollen Ärzten kam, wurde im Sommer 1924 ein Deutscher Ärztebund zur Förderung der Leibesübungen gegründet. Erst nur wenige Mitglieder zählend, hat sich dieser Bund bald sehr gut entwickelt, in allen großen Städten des Reiches Ortsgruppen gegründet und eine recht segensreiche Tätigkeit entfaltet.

Der Deutsche Ärztebund zur Förderung der Leibesübungen hat sich zwei Aufgaben gestellt. Er will erstens den Behörden und Verbänden in allen Fragen der Körperhygiene mit gutem Rat zur Seite stehen. Die zweite Aufgabe des Ärztebundes besteht in der Draufsicht über die sportärztliche Untersuchungstätigkeit in den Vereinen. Viel zu launig ist in Turn- und Sportvereinen damit gewartet worden, ihre Mitglieder beraten und überwachen zu lassen, welche Leibesübung dem einzelnen dienlich ist, wie und in welchem Ausmaß er sie betreiben soll.

Soll der Sportarzt, wie wir ihn einmal kurz bezeichnen wollen, eine erfolgreiche Tätigkeit im Verein entfalten können, dann gehören hierzu gewisse Voraussetzungen. Zunächst ist es unumgänglich, daß der Arzt selbst Sport getrieben haben muß, daß er durch Vereinszugehörigkeit Sportleute und sportliche Verhältnisse einigermaßen kennt. Im Verein selbst muß er die Rechte eines Mitgliedes genießen (ohne u. U. selbst Mitglied zu sein), er muß Zutritt zu allen sportlichen Übungen und Veranstaltungen haben, muß zu allen sportlichen und technischen Ausführlungen eingeladen werden. Daß ein Verein nach Möglichkeit und können seinem Sportarzt die notwendigen Instrumente, die speziell für sportliche Untersuchungen gebraucht werden, zur Verfügung stellen muß, daß er dafür Sorge zu tragen hat, daß für diese Untersuchungen ein geeigneter Raum zur Verfügung steht, ist ebenso selbstverständlich, wie von dem Arzt erwartet wird, daß er — mit Rücksicht auf die schwierige finanzielle Lage, in der sich unsere meisten Vereine befinden — wenn nicht ehrenamtlich und kostenlos, so doch wenigstens so beschreiben in seinen Ansprüchen wie möglich sich zur Verfügung stellt. Auch, daß er das gewonnene Material, die gesammelten Erfahrungen der Allgemeinheit seiner Kollegen, insbesondere derer, die gleichfalls hauptsächlich auf diesem Spezialgebiet tätig sind, zur Verfügung stellt, bedarf wohl keiner besonderen Betonung.

Grundsätzlich muß gefordert werden, daß jedes Mitglied eines Turn- oder Sportvereins jährlich mindestens einmal, jugendliche Mitglieder öfter untersucht werden. Allein auf diese Weise lassen sich Schädigungen namentlich in der Entwicklungszeit vermeiden, und nur so läßt sich auch — durch Messungen der Gewichtszunahme usw. — statistisches Material sammeln. Der Sportarzt muß über den Gesundheitszustand besonders der Wettkämpfer immer unterrichtet sein, es genügt nicht, daß er lediglich über ihre Leistungen in Kenntnis gehalten wird.

Das gesunde Wandern.

Ein wie schönes und froh machendes Tun das Wandern ist, weiß jeder, wenn auch vielfach nur aus innerer Sehnsucht heraus. Wer nicht ganz abgestumpft ist, wird beglückt von dem Schauen und Erleben in Wald und Dorf und Flur.

Die anregende Wirkung einer Luftveränderung ist allgemein bekannt. Der Landaufenthalt tut es aber nicht allein, das Kleben an demselben Ort kommt nur auf ein Faulenzen und Mästen des Körpers hinaus. Reichliche Bewegung ist eine notwendige Ergänzung. Im Wandern kommt die Lunge zu voller Tätigkeit, dehnt sich bis in die so vernachlässigten Spitzen hinein. Gründliches Atmen in reiner Luft ist gar nicht hoch genug einzuschätzen.

Das Wandern erzieht zum Luft- und Wasserbad, es macht den Zimperling hart und wetterfest. Wer seine Haut wieder an ausgleichendes Arbeiten gewöhnt hat, ist

Turnübungen am langen Pferd.



Die Reitschüler der Volksschule pflegen das Pferdespringen, dessen Übung für den Reitermann sehr wichtig ist. Darüber hinaus ist Pferdespringen eine beliebte Übung geworden.

erhaben über Regen und Wind; die ewigen Erkältungen weichen dem überlegenen

Gefühl der Abhärtung.

Zahllose Menschen sind im Gebrauch des Wassers sehr zurückhaltend und begnügen sich dabei mit dem Waschen der Hände und des Gesichts. In den Jugendherbergen, den Stützpunkten mehrtägigen Wanderns, gehören dagegen Fuß- und Ganzwaschungen zum Tageslauf. Da lernt man die Wohltat des Wassers am ganzen Leibe schätzen.

Fast unzählige Menschen leiden an Verdauungsstörungen. Hauptursache ist der Mangel an Bewegung. Das Wandern ist ein unübertreffliches Mittel zur Überwindung der Darmträgheit. Eng damit zusammen hängt die gesteigerte Ekstase.

Das Aufstehen mit Sonnenaufgang, das Schleppten des Rucksacks, die Erreichung des gesteckten Zieles, gelegentliche Irrläufe, das Überwinden von Berg und Tal, von Kälte und Hunger und sonstigen Schwierigkeiten sind unübertreffliche Mittel zur Stählung des Willens und damit für die Lebenskunst überhaupt.

Tanz auf Schlittschuhen.



Die Eiskunstläuferinnen Geschwister Winter beim Training. Der Tanz auf der Eisbahn wird hier mit großer Grazie gezeigt.

Weihnacht.

Wie drückte die, die zum Burde nieder,
Der Rästel Last im wirren Zeitverlauf!
Nun aber schlägt in deiner Seele wieder
Das Christuskind die reinen Augen auf.

Sie schaun dich an, daß sich die deinen leuchten,
Sie strahlen liebesmächtig, göttlich-groß...
D halte Weihnacht! — Dieser Augen Leuchten,
Sprich unser Herz von allen Qualen los.

Anna Enderß-Dig.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, zweite Dezembertwoche 1927.

Gewiß — ich sollte mich jetzt eigentlich zunächst über die „Bildtelegraphie“ enthusiastisch äußern. Bilder und Schrift telegraphiert man jetzt von Berlin nach Wien und umgekehrt von Wien nach Berlin! Wozu eigentlich das letztere? Wir haben so viele Wiener in Berlin, daß wir auf die Bilder der paar Wiener, die noch in Wien sind, gar nicht so neugierig sind. Und Schriftstücke werden auch telegraphisch übertragen! Borex hat ich die gezeigten Proben nicht lesen können. Aber ich fand es schon erstaunlich, daß Buchstaben als solche zu erkennen waren. Für mich besonders ist diese Erfindung übrigens gleichgültig. Meine Handschrift kann schon in Berlin außer mir und meiner Sekretärin kein Mensch lesen. Und wenn ich mir nachts Notizen mache, scheide ich am Morgen sogar aus diesem engen Zirkel der Kenner auch aus.) Wenn diese Handschrift aber nach Wien telegraphiert wird, können sie sie dort in keiner Apotheke entziffern und auch nicht im Museum für Keilschrift. Also, bei allem Respekt — mich regt die gewiß großartige Erfindung der Schrifttelegraphie nicht besonders an. Und die Bildtelegraphie zunächst auch nicht. Denn ich habe nicht vor, mit einer Vereinskasse nach Wien durchzubrennen. Und wenn ich Schwereleserliches studieren will, mache ich mich an die schrecklichen Zettel, die meine „guten Gedanken“ aus den letzten Nächten enthalten. Viel mehr als die Schrifttelegraphie interessiert mich, daß jetzt endlich hier im Berliner Theater eine Komödie gespielt wird — von zwei Amerikanern Taber und Geabson, deren Unsterblichkeit mir bisher entging —, eine Komödie, die „Knock out“ heißt und in der — um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen — ein ganz richtiger Boxkampf auf der Bühne gemimt wird. Das Amerikanische — hier wird's Ereignis! Wie überall auf unserm armseligen Kontinentchen, das längst von den Yankee's erobert ist; es weiß es nur noch nicht...

Der Vorschlag sei gewagt, der Kühne!
Das schafft mir längstens schon Verdruß:
Es hat der Sport noch nicht die Bühne
Erobert, wie er kann und muß.
Was dort behandelt wird, gepredigt,
Und was in Liebe sich entfacht,
Das wäre „sportlich“ rasch erledigt —
Und besser, als das Schiller macht.

Ganz anders würd' so'n langgezerrtes
Stück, wie der „Hamlet“ applaudiert,
Wenn erst den Prinzen der Laertes
Mit Nierenschlägen attackiert.
Wie hätt' Karl Moor, das dumme Ruder,
Dem Publio das Herz bewegt,
Wenn er den Franz, den üblen Bruder,
(Amalfens) wegen Knock out schlägt!

Und wenn Othello und der Doge
Erst boxend treten in Aktion?
Und Sampson Körner in der Loge
Ist auch 'ne hübsche Attraktion!
Und wenn im „Faust“ statt blöder Wette
Im Himmel hoch, im Sphärenlicht,
Man einen fieschen Boxkampf hätte...
Vielleicht will das die Kirche nicht?

Und dann, wenn es nach Jug und Recht geht —
Man weiß, daß es, statt daß sie blühen,
Heut den Theatern ziemlich schlecht geht
(Selbst taufendbeinigen „Reviere“!)
Toiletten- und Garderoben-Pachtung
Bringt kaum die halben Gagen ein;
Drum — ich empfehl' es der Beachtung:
Der „Toto“ könnt' die Rettung sein!

Wenn erst auf die Beilingsche des Publikums gewettet wird, wer den andern durch Kinnhaken knock out schlägt, dann kommt wieder Munterkeit und Leben in die jetzt verdödeten und vertrottelten Kunstbuden. Freilich die sogenannte „Prominenz“ verlangt dann andere Qualitäten. Elisabeth Bergner, die zwanzigtausend Mark dafür bekommt, daß sie sechzehn Mal im „Kaufmann von Venedig“ die Borgia spielt, wird ihre Gage gesenkt sehen. Denn sie wird das Boxen nicht lernen. Sie ist zu zart. Die Direktoren aber, die schließlich auch leben wollen, müssen mit der Zeit gehen. Es sind ungefähr hundertfünfzig Jahre her, daß die ersten Versuche mit Luftballons gemacht wurden. Herr Mongolfier ließ im Garten des königlichen Lustschlosses La Muette bei Paris seinen ersten Ballon in die Luft steigen. Und der Chevalier Arlande fuhr mit Ms. du Rostier mit in die Höhe und nahm, als die Maschine ungefähr zweihundertfünfzig Fuß in die Luft geflogen war, sehr artig seinen Hut ab und begrüßte die Tausende von Zuschauern, die in stillem Staunen und ängstlicher Erwartung der aufsteigenden Maschine nachsahen, die durch den Westwind über Paris getrieben wurde. Wenige Tage später hörte man, daß die Directeurs der Theater von Paris auf den sinnreichen Einfall gekommen waren, nach beendeter Vorstellung kleine Mongolfier'sche Luftkugeln vom Boden des Theaters bis in die Theaterwolken in die Höhe steigen und nachher wieder herabsinken zu lassen. Das Publikum strömte nur so zu diesem modernsten Schauspiel. Da sind die Direktoren der heutigen Schauspiele doch noch die reinsten Waisenkinder dagegen. Sind verschlafen und nicht fit. Sie kommen erst jetzt mit den herrlichen Boxkämpfen, während doch schon seit Jahren bei uns in dem freigegebenen Sport die Kinnhaken verteilt werden. Hoffentlich sind sie rascher bei der Hand, wenn erst die Stierkämpfe bei uns nach spanischem Muster endlich erlaubt werden. Denn das muß doch nun auch bald kommen. Keinesfalls dauert es mehr so lange, wie der Streit des preussischen Kultusministers Veder mit den sechszwanzig Hochschulen, die seine Verordnungen ablehnen (wenn auch ein schwacher Trost bleibt, daß die Akademie Braunsberg, die ganze dreihundertfünfzig Studierende zählt, zugestimmt hat). Keinesfalls so lange wie die herzlichen Beziehungen Bekings zu Tokio und die nicht minder herzlichen des Marschalls Bilsudski zu dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemars, in dem er weniger einen hochgeschätzten Kollegen als ein „pathologisches Phänomen“ zu sehen beliebt. Dann aber werden die Toreros in Deutschland oder richtiger die Espadas, die den Endkampf mit dem Stier ausfechten, den Ruhm aller Tagesgrößen von heute rasch verdrängen. Man wird nicht mehr von Gehart Hauptmann sprechen; gleichviel, ob er den alten Eulenpiegel, den guten Nüpel, zu einem philosophischen Fliegerleutnant macht, oder den alten Hamlet, von dem wir glaubten, er wäre es schon, bühnenfähig freiert. Man wird nicht mehr von Claude

amer reden, wenn er die Berliner noch rechtzeitig über die Liebe belehrt; und der falsche Prinz Domela, so jammerbar schlecht er auch Theater spielt, wird als künstlerischer Hochstapler keine Begeisterung mehr erwecken. Nicht mal mehr von den paar Gebrütern, die übrig geblieben sind, wird man reden; auch nicht mal vom tüchtigen Prinz von Wales, der doch jetzt immer noch mit herzlichem Beifall genannt wird, wenn er neue Hosen trägt oder mal wieder vom Pferd fällt. Und wer etwa noch vom Theater dramatische Kunst erwartet, wird als richtiges Fossil wirken. Viel edler als das „Fossil“ in Sternheim gewirkt hat, in dem der geschmackvolle Dichter einen ehemaligen General der Kavallerie auf einem Schaukelpferd und sich selbst auf den gräßlichen Stelzen einer Sprache zeigt, die er für Deutsch ausgibt. In allen Ländern aber wird man Zeit haben, sich der neuen Sport-Kunst oder des neuen Kunst-Sports zu freuen in Ruhe und Behagen. Denn tiefer, tiefer Friede umfaßt und umschmeichelt und verhätschelt die Völker Europas. Und das haben die wackern Russen durchgesetzt, die besten Schauspieler auf der völkischen Bühne, die toterst bleiben können in ihren muntersten Rollen und in ihren erstaunlichsten Masken.

Die Russen kamen, wir durften's erleben,
Nach Genf,
Neben Genf
In allerwichtigsten Fragen zu geben.
Sie denken „friedlich“ und sie erkliden,
— So sind sie eben mal eingestellt, —
In den gottverfluchten Waffenfabriken
Das Ende der Welt.

Wenn, meinen sie, England kein Schiff mehr im Dock hat,
Wenn kein Jachist mehr an Tiber und Po,
Und Frankreich als Waffe nur noch 'nen Stod hat
Statt hunderttausend Tanks — und so;
Dann werden die Völker die herzlich warmen
Gefühle verströmen im „Friedensfest“;
Dann wird der Regier den Yankee unarmen.
(Wenn der sich's nämlich gefallen läßt!)
Dann redet auch mit dem Japs der Chinese.
Nicht mehr so schroff;
Dann fährt der Chamberlain in der Chaise
Mit Sitwinoff;
Dann siegt die Liebe, regiert das Vertrauen;
Dann kann man ohne Hak und Sarm
Pitjuddst mit Woidemaras spauen
Stets Arm in Arm.

So wird sich's begeben — erfreulich uns allen —
Wenn alles sich ändert mit einem Schlag.
Zum Beispiel, wenn Weihnacht und Pfingsten fallen
Auf einen Tag.
Wenn die Briten die Kolonien vergessen,
New York geht schlafen abends um Zehn;
Wenn Berberlöwen Gemüse fressen,
Und die Klapperschlangen zum Zahnarzt gehn;
Wenn nimmer pumpen die Kavaliere,
Wenn nirgends ein Flugzeug mehr streicht mit dem Wind,
Und — wenn im Gepäc der russischen Kuriere
Nur fromme Traktäten vorhanden sind...
Diogenes.



eppiche

Linoleumteppich schöne Muster	14 ⁸⁵
Imperialteppich Strapazier-Qualität	18 ⁶⁰
Tapestryteppich reine Wolle, Persermuster	44 ⁰⁰
Haargarnteppich moderne Muster	58 ⁰⁰
Velourteppich Perser- und Blumenmuster	81 ⁰⁰

Angezählte Teppiche werden gern bis Weihnachten zurückgelegt!

Modehaus
F. R. Pötzsch
Pirna, Ecke Obermarkt.

Prachtvolle
Weihnachtsgeschenke
Günstigste Bezugsbedingungen!

Ibach-Flügel
und
Pianos
Meisterwerke!

Stolzenberg
Dresden
Joh.-Georgen-Allee 13

A
Fernruf 325

Kinder-Kleidchen
Kinder-Mäntel
Pullover
Strickjäckchen
Lumber-Jacks
Kopf-Bedeckungen
Strümpfe

Küblers
gestr. Sweater-Anzüge
Kittel-Anzüge

Sämtliche
Unterwäsche
empfiehlt
in bekannt guten
Qualitäten

AUG. FRENZEL
PIRNA
Barbergasse 20

Wittelsbacher Bierstuben
Dresden-N., Moritzstraße 10
Gutbürgerl. Speiseraum
Reichhaltiger Mittags- und Abendtisch
zu kleinen Preisen
Echte Biere Gutgepflegte Weine
— Täglich Künstler-Freikonzert —
Inb. Friz Koppas

Sinnige
Weihnachtsgeschenke

die noch lange nach dem Feste als köstlicher Besitz gewertet werden, als

moderner Schmuck
in Gold und Silber
Bestecke in modern. Mustern
in Alpaka, versilbert und echt Silber
Tafelgeräte und Ziergegenstände
in einfacher, sowie vornehmer Ausführung
empfiehlt in reicher Auswahl

Goldschmied Arno Hausding
Pirna, Schuhgasse 5
Machen Sie sich meine Erfahrung zunutze, ich bin gelernter Goldschmied, durch genaueste Kenntnis des Faches bin ich in der Lage, beste Qualitäten zu liefern.

Bei Rheuma, Gicht, Ischias
Nervenreizen, Hergenschuß und Zahnschmerz, bei Schmerzen in den Füßen und Schwellen in den Beinen

Franz Schaal's Fichtennadeläther
seit 70 Jahren glänzend bewährt. Verlangen Sie in all. Apotheken u. Drogerien ausdrücklich: **Franz Schaal's Fichtennadeläther** in Flaschen zu 1,50, 2,50 u. 4.— W.
Hauptdepot: **Flora-Drogerie, Max Kayser, Bad Schandau**

Im Spezialgeschäft kaufen Sie preiswert

praktische WEIHNACHTS-GESCHENKE

Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen, Strickwesten, Damenjacken, Herrenartikel, sowie Strick- und Häkelwolle in vielen Farben und Preislagen.
Alleinverkauf von

Bleyle-Knabenanzügen
Pullover, Jacken, Geschäftsrocke für Herren, Mädchen- u. Damen-Kleider

Richard Scherneck,
Pirna, Dohnasche Straße 13



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Sehr einfach — die mir anvertrauten Kinder sind gesund. Der gefährliche Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung sind bei mir unbekannt. Warum? Machen Sie es wie ich. Lassen Sie die ausgezeichneten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

nie ausgehen! Für die Kinder gleichzeitig ein Nahrungsmittel infolge des hohen Gehalts an Malzextrakt. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.
Zu haben: Adler-Apotheke, Flora-Drogerie Max Kayser, Markt-Drogerie Otto Böhme, in Wendischfähre bei Adolf Meier, Drogerie, und wo Plakate sichtbar

Winter-Joppen	9.—, 14.—, 19.—
Schweden-Mäntel	24.—, 29.—, 32.—
Winter-Paletots	18.—, 26.—, 34.—
Loden-Mäntel	42.—, 56.—, 68.—
Gummi-Mäntel	45.—, 56.—, 64.—
Sport-Hosen	78.—, 85.—
Wind-Jacken	15.—, 22.—, 29.—
Lederol-Jacken	34.—, 39.—, 42.—
Herren-Anzüge	13.—, 21.—, 26.—
	30.—, 34.—, 38.—
	6.—, 8.—, 11.—, 14.—
	16.—, 19.—
	7.—, 12.—, 15.—, 17.—
	19.—, 22.—
	2seitig tragbar
	19.—, 26.—, 31.—
	24.—, 36.—, 48.—
	56.—, 64.—, 78.—

in ganz bedeutend großer Auswahl

R. Grahl, Pirna
Elbtor, Dohnasche Straße
Herren- und Knaben-Kleidungen
6 Schaufenster

Friseur Rochlitzer
Pirna, Gartenstr. 10
bietet für jedes Kind das Passende, vom Besten, das Beste in

Puppen und Babys
Alle Reparaturen in sorgfältigster Ausführung
Spezialität: Anfertigung von Puppen-Perücken in Naturhaar aus meiner Spezial-

Puppen-Klinik

Wein- u. Speisefarten
liefert schnellstens
die Gächliche Elbzeitung

Albert Engelhardt Uhren, Goldwaren,
Uhrmacher Sprechapparate,
Bad Schandau Platten, optische Artik.

Fortophon - Sprechmaschinen
bilden eine Klasse für sich!
Geschmackvolle Ausführung
Höchste Klangfülle!
Konkurrenzlos im Preis

Musikhaus O. Friebe
Dresden, Ziegelstr. - Ecke Steinstr.
Eigene Fabrikation Gegründet 1902

Es wird gefeiert! Wo gehen wir in Dresden hin?



Geib, verständlich ins Zucker
Der stets größte bayr. Bierlokal, Spezialausstank der Münchener Cauder-Bräuerei. Große Speisenkarte zu kleinen Preisen. Mittags- abende von 90 W. an

Niemand veräume
eher

Spielwaren
einkauft, im Spezialgeschäft für
Spielwaren von
Alwin Berger,
Königsstein, nahe am Bahnhof,
Erkundigungen einzuziehen. Man kauft dort genau so preiswert wie in Pirna und Dresden.

Die gute Uhr vom guten Fadmann!

Garantie! Niedrige Preise

ca. 500 Stück Auswahl von 10 bis 600
Ferner große Auswahl in
Stand-, Klehen-, Wand- u. Weckeruhren.
Verlobungs- und Trauringe, Uhrketten,
ff. Ohrringe, Tafelbestecke, Brillanten

Uhrmacherstr. **Kern** Dresden-A.
Friesengasse 1, neben Noack.

Ihr Vorteil
ist es, wenn Sie bei Neuanpflanzungen in Ihrem Garten die

Herbstpflanzung
bevorzugen. Die Bestände sind noch reichhaltig und komplett, und die Pflanzungen entwickeln sich im nächsten Jahr besser, als bei später Frühjahrspflanzung

Obstbäume u. Biergehölze
Blütenstauden, Rantpflanzungen, Seckenpflanzen, Contifern, Rosen usw. in reichen Sortimenten u. best. Qual. vorrät. Beschreibende ausf. Preislisten a) Blütenstauden, b) Obstbäume postfrei

Pirnaer Baumschulen
Pirna a. E.
Dresdner Straße / Ruf 704



Haben Sie Kopfschmerzen?
Versuchen Sie doch
Karmellierpulver **CARMOL**
Carmol tut wohl!
lindert Schmerzen!
Preis Mk. 0,75, 1,50
(Carmol-Fabrik, Ebersbach (Hgh))

Flora-Drogerie
Max Kayser

Eisu-Me-tall-Betten
Stahlmatr., Kinderbetten
günst. an Priv. Kat. 1386fr.
Eisenmöbelfabr. Suhl
(Thür.)

Die Frage: Was schenke ich

meiner Gattin?

„Das Elßaß ist nicht befreit.“

Lärm szenen in der Französischen Kammer. Bei Gelegenheit der Beratung des Haushalts für Elßaß-Lothringen in der Kammer entstand großer Tumult, als der elßassische kommunistische Abgeordnete Hueber sich gegen die französische Art der Verwaltung wandte und in den Saal rief:

„Das Elßaß ist nicht befreit, wie diese Regierungsmänner seit 1918 behaupten. Die Elßasser haben den Vertrag nicht unterzeichnet, der ihr Land Frankreich ausliefert, und sie wollen die Säunen ihrer Besieger nicht ertragen. Den elßassischen Arbeitern wird die Zwangsarbeit angelegt. Frankreich übt eine wahre Diktatur in Elßaß-Lothringen gegen die Autonomisten aus. Überall macht man Jagd auf die Kommunisten. Der verführerische Abgeordnete Sembat hat erklärt, daß das siegreiche Frankreich den Elßassern die Entscheidung überlassen werde. Das elßassische Volk wird sich nicht von einer Regierung den Mund verbieten lassen, die im Dienste einer Clique von Finanzleuten steht. Das imperialistische Frankreich hat sein Wort nicht gehalten.“

In größter Erregung wendet sich Poincaré persönlich gegen Hueber und ersucht den Kammerpräsidenten, dessen Äußerungen nicht weiter zuzulassen. Hueber aber fuhr fort zu reden und seine Anklagen vorzubringen, obwohl ihm die übrigen elßassischen Abgeordneten widersprachen. Hueber rebet auch weiter, als der Kammerpräsident ihn auffordert, zu schweigen. Er kritisiert das Verbot von 80 deutschen Zeitungen und schlenbert Anklage auf Anklage gegen den Ministerpräsidenten, bis schließlich im Lärm der gegen den Redner tobenden Kammermehrheit dieser endet. Der Haushaltstitel Elßaß-Lothringen wurde schließlich anaerommen.

Arbeit für den deutschen Osten.

Leiter Ministerialdirektor Dr. Dammann.

Nach längeren Vorberatungen haben sich jetzt die Reichsregierung und die preussische Regierung dahin entschlossen, im Reichsinnenministerium zu Berlin eine Verwaltungsstelle einzurichten, die unter der Leitung des Ministerialdirektors Dr. Dammann steht. Sie hat im engsten Einvernehmen mit den sonstigen sachlich zuständigen Ressorts, namentlich auch den preussischen Dienststellen, die einheitliche und beschleunigte Behandlung aller auf Ostpreußen und die übrigen östlichen Grenzprovinzen bezüglichen Fragen sicherzustellen.

Die Verwaltungsstelle hat ihre Arbeiten in gemeinsamen Beratungen mit den zuständigen Reichs- und preussischen Ressorts auf wichtigen Gebieten bereits so weit gefördert, daß voraussichtlich alsbald maßgebliche Entscheidungen getroffen werden können. Die Reichsregierung legt mit der preussischen Staatsregierung besonderen Wert darauf, dieses stärkere Zusammenwirken bei der Behandlung aller Ostfragen im Wege der vorstehend erwähnten Organisation, nicht aber durch die Schaffung neuer Dienststellen, zu erreichen. Der Stelle soll zunächst ein Vertreter der ostpreussischen Wirtschaftskreise zugeteilt werden.

Mittlerer Stand der Wintersaaten.

Ungünstige Einwirkung der Frostperiode. Der Monat November brachte bei sonst mildem Wetter eine wenn auch kurze Frostperiode, die die weiteren Feldarbeiten unterbrach. Die Pflanzarbeiten haben sich hierdurch verzögert, auch die Neufaat des Wintergetreides, namentlich des Weizens, ist in Mitleidenschaft gezogen. Die frühzeitig bestellten Saaten stehen im allgemeinen gleichmäßig dicht und zeigen eine befriedigende Entwicklung. Von den späteren Saaten ist jedoch ein Teil noch nicht aufgelaufen. Die bereits sichtbaren Spätsaaten sind vorerst nur langsam vorwärtsgelungen. Außer durch Kälte und Frost sind die Saaten nicht selten durch tierische Schädlinge beeinträchtigt worden, so daß mancherlei Umpflügungen und Neubestellungen notwendig wurden.

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt im Reichsdurchschnitt die Begutachtung für Winterweizen 2,7 (im Vormonat 2,8), Winterroggen 2,5 (2,6), Wintererbsen 2,9 (2,9), Wintergerste 2,7 (2,7).

Börse und Handel.

Antliche Berliner Notierungen vom 9. Dezember. * Börsebericht. Tendenz: Abgeschwächt. Die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse setzte sich nicht fort, da die Spekulation das etwas erhöhte Niveau zu Gewinnüberhebungen benutzte. Am Geldmarkt wurde Tagesgeld mit 7-8 1/2 Prozent und für erste Firmen darunter genannt. Die Spannung machte für kurzfristige Mittel Fortschritte. Monatsgeld war dagegen vorsichtiger angeboten mit 8 1/2-9 1/2 Prozent. Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Stimmung noch unsicherer. Die Kursbewegung stagnierte im allgemeinen. 7 Prozent höher notierten Schlessische Textilwerke. S. G. Farben notierten 25 3/4 Prozent (Vortag 26 1/2 Prozent).

* Devisenbörse. Dollar 4,18-4,19; engl. Pfund 20,42-20,46; holl. Gulden 169,26-169,60; Danz. 81,67 bis 81,83; franz. Franc 16,47-16,51; Schweiz. 80,81 bis 80,97; Belg. 58,54-58,66; Italien 22,70-22,74; schwed. Krone 112,94-113,16; dän. 112,24-112,46; norweg. 111,34 bis 111,56; tschech. 12,40-12,42; österr. Schilling 58,99 bis 59,11; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,87-47,12; Spanien 69,16-69,30; Argentinien 1,791-1,795.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 9. Dez. Der Getreidehandel wird in der ganzen Welt immer stiller. Vom Inlande sind namentlich mittlere und geringere Qualitäten Ziel offeriert, aber trotz herabgesetzter Forderungen schwer unterzubringen; wogegen die knappen Offerten guter Ware, die sich auch zu hiesigen Anbauzwecken verwenden lassen, gefragt bleiben. Es bezieht sich dieses ebenfalls auf Weizen wie auf Roggen. Im Getreidegeschäft war die Haltung schwach. Man hält es nicht für unmöglich, daß auch noch vermehrte Wasserzufuhr herankommen kann, da der Weg von Hamburg noch nicht gesperrt ist, während allerdings von Magdeburg sich größere Schwierigkeiten zeigen. Die Preise im Getreidehandel für Weizen und Roggen sind auf der

ganzen Linie etwas niedriger. Gerste in allen Qualitäten weiter begehrt bei genügenden Offerten in allen Sorten. Hafer mehr zugeführt und hier in lustlosem Verkehr. Mais still. Mehl ebenso.

Getreide und Mehl pro 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.					
	9. 12.	8. 12.		9. 12.	8. 12.
Weiz., märk.	233-236	235-238	Weizl. f. Brl.	15,0-15,2	15,0-15,2
pommersch.	—	—	Roggl. f. Brl.	15,0-15,2	15,0-15,2
Rogg., märk.	234-237	237-240	Raps	345-350	345-350
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Bitt-Erbsen	51-57	51-57
Braugerste	220-268	220-268	fl. Speiseerb.	32-35	32-35
Futtergerste	—	—	Futtererbsen	21-22	21-22
Hafer, märk.	201-211	201-211	Beluchsen	20-21	20-21
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	20-21	20-21
westpreuß.	—	—	Wicken	21-24	21-24
Weizenmehl	—	—	Lupin., blau	14,0-14,7	14,0-14,7
p. 100 kg. fr.	—	—	Lupin., gelbe	15,7-16,1	15,7-16,1
Wn.br. inkl.	—	—	Seradella	—	—
Sad (feinst.)	—	—	Rapskuchen	19,7-19,8	19,7-19,8
Mrt. u. Not.	30,7-34,2	30,7-34,2	Leinkuchen	22,6-22,8	22,6-22,8
Roggenmehl	—	—	Trodenschgl.	12,0-12,2	12,0-12,2
p. 100 kg. fr.	—	—	Sohn-Schrot	21,3-21,9	21,2-21,5
Berlin br.	—	—	Lorfmil. 30/7	—	—
inkl. Sad	31,4-33,7	31,5-33,7	Kartoffelsid.	24,0-24,3	23,7-24

Tages-Chronik.

Ein 14jähriger Einbrecher. In Wismar waren drei Eisenbahnwagen gewaltsam geöffnet sowie darin befindliche Kisten und Pakete erbrochen und geraubt worden. Als Täter dieser Diebstähle konnte man nun einen 14jährigen Schulknaben aus Wismar und seine 12jährige Schwester als Helfershelferin festnehmen.

Leichenfund bei einem Scheunenbrand. Nach einer Meldung aus Verden an der Aller wurde die Scheune des jung verheirateten Landwirts Niemeher in Wesseloh durch einen Brand zerstört. Bei den Löscharbeiten wurde die von den Flammen bereits erfaßte Leiche der 25jährigen Frau Niemeher mit einer Schußwunde im Kopf aufgefunden.

Die ganze Feuerwehr als Pate. Anlässlich der Taufe des ersten Sohnes eines Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr zu Waldheim übernahm der ganze Zug die Patenschaft. Sämtliche Kameraden wurden in das Kirchenbuch eingetragen. Und mit berechtigtem Stolz ließ sich die Feuerwehr als Patin mit ihrem Patenkinde an der Kirchenpforte fotografieren.

Die Schule gestürzt, der Lehrer verprügelt. Aus Trient wird gemeldet, daß in dem Dorfe Mazia ein Schüleraufstand wegen eines Lehrers, der angeblich zu streng war, ausgebrochen ist. Die Schüler stürmten gemeinsam mit ihren Vätern das Schulhaus und verprügelten den Lehrer, der schwere Verletzungen erlitt. Die Polizei nahm mehrere Erwachene fest.

Autounfall nach der Beerdigung. Ein Lastkraftwagen, auf dem sich Bergarbeiter befanden, die von der Beerdigung der bei der Schlagwetterkatastrophe in Asturien getöteten Bergleute zurückkehrten, schlug bei Oviedo um. 3 w ö l f Arbeiter wurden verletzt, vier von ihnen schwer.

Wunder-Eben

Gleichbleibende Tageseinteilung von Montag bis Sonnabend.

Leipzig Welle 365,8. — Dresden Welle 275,2. 10.00: Börse (auf Sonnabend). * 10.05: Verkehr, Wetterbericht. * 10.20: Tagesprogramm. * 10.25: Tagesnachrichten. * 11.45: Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen. * 12.00: Mittagsmusik. * 12.50: Kellame (außer Montag). * 12.55: Zeitangabe. * 13.15: Tagesnachrichten, Börse. * 13.25: Kellame. * 14.45: Börse. * 15.30, 16.00 und 16.08: Börse, Sonnabend nur 15.40. * 17.15: Kellame (außer Mittwoch). * 17.55 bzw. 18.00: Börse (außer Sonnabend). * 20.05: Geschäftliche Mitteilungen. * 22.00: Pressebericht, Sportfunk.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250. Stettin Welle 236,2.

10.10: Kleinhandelspreise. * 10.15: Tagesnachrichten I, Wetterdienst. * 11.00-12.50: Schallplattenmusik. * 11.30: Vorbörse (Sonnabend 11.00). * 12.55: Zeitzeichen. * 13.30: Tagesnachrichten II, Wetterbericht. * 14.30: Börsenbericht (Sonnabend anschließend an die Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten). * 15.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe. * 15.30-16.55: Schallplattenmusik. Anschließend an die Nachmittagsveranstaltung: Matschläge fürs Haus, Theater- und Filmdienst. * Anschließend an die Abendveranstaltung: Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitangabe. * Sportnachrichten.

Königs wusterhausen Welle 1250 überträgt die Darbietungen der Deutschen Welle, außerdem die Abendveranstaltungen der Berliner und anderer Sender (auch Sonntag).

Sonntag, 11. Dezember.

8.30-9.00: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. * 9.00: Morgenfeier. * 11.00-11.30: Buchführungskursus, gehalten von Dipl. oec. Kromer unt. Mitw. von Fr. Ref. Verthold. * 11.30-12.00: Die Finanzen des Deutschen Reiches und der Länder. Dr. F. Böker von den Vere. Staatswissenschaftl. Seminaren der Univ. Leipzig: Aufbau und Grundlagen der Reichs- und Landesfinanzen in der Nachkriegszeit; das Finanzungleichspröblem. * 12.00-13.00: Musikalische Stunde. Mitteldeutsche Komponisten. Werke von Billy Eidemeyer-Sena. Mitwirk.: Elisabeth Bergmann-Reich (Gesang), Hilde Hoffmann-Knopf und Prof. Billy Eidemeyer (Klavier). * 13.30: Wichtiges aus den Wochenereignissen. * 16.30: Bunter Nachmittag. Mitw.: Lotte Klein (Rezit.), Hugo Böhm (Gesang), Gottfried Stanel (Violine), Rolf Schröder (Klavier). * 18.00-18.30: Buchführungskursus, gehalten von Dipl. oec. Kromer unt. Mitw. von Fr. Ref. Verthold. * 18.30-19.00: Dr. Fr. Reuter: Einführung in das bewusste Musikal. Hören auf Grund der primitiven Methode, Tomita-Do. Erarbeitung der Chromatik. * 19.00-19.30: Grundlagen der Religionsphilosophie. Prof. Dr. Th. Fiechen, Rekt. d. Univ. Halle: Gott als Inbegriff der Gesetzmäßigkeit der Welt (Nomothetismus). * 19.30-20.00: Vom Werden des deutschen Geistes. Priv.-Doz. Dr. Werner Schingnitz: Die Zukunft der deutschen Idee. * 20.15: Operettenabend. Mitw.: Margar. Höfner u. Hans Forstner (Gesang) und das Leipziger Funf-orchester. * 22.00: Sportfunk. * 22.30: Tanzmusik.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.

9.00: Morgenfeier. * 11.15: Weihnachtskonzert der Schutzpolizei Berlin. * 14.30: Herb. Rosen: Die Entwicklung der Luftpost im Jahre 1927. — Anschl.: Neubestimmungen. * 15.00: Gartenbau-Berlin. V. Krug: Landwirtschaftlicher Obstbau. * 15.30: Neue Geschichten vom Funkheilgenmann. Erzählt von H. Bodenstedt. * 16.30-18.40: Kapelle Gebirder Steiner. — Verbetrachungen. * 18.45: Daimler-Benz im Jahre 1927. (Berichtortrag). * 19.05: Stunde des Journalisten. Chefredakt. Heinz. Gesell: Geschwindigkeit ist keine Hexerei. * 19.30: Helmut Faro Zariski: In der Werkstatt der Lebenen. * Bei Käthe Kruse und Lotte Pribel. * 20.00: Dr. Rich. S. Stein: Erotische Musik. (Die Musik der Araber, Perser und

Was schenke ich

meinem Gatten und

meinem Kinde zu Weihnachten?

Ein amerikanisches Millionenprojekt gegen das Mississippihochwasser. Präsident Coolidge hat dem Kongress ein von den Ingenieuren der Armee ausgearbeitetes Projekt zur Regelung des Mississippihochwassers in einem Gebiet, das von Kairo im Staate Illinois bis zum Mexikanischen Golf reicht, zugehen lassen. Die Kosten der Durchführung würden sich auf rund 296 Millionen Dollar belaufen. Die Regierung setzt sich mit Nachdruck für diesen Plan ein.

Winterflug über den Atlantik? Frau Grayson, eine Nichte des Präsidenten Wilson, die nach zahlreichen vergeblichen Versuchen ihr Projekt auf Überfliegung des Atlantischen Ozeans aufgeben mußte, kündigt an, daß sie nach Old Orchard fliegen wird, um sich zu ihrem vorgesehenen Winterflug über den Atlantik vorzubereiten. Als Pilot würde vielleicht der gegenwärtig auf Urlaub in den Vereinigten Staaten befindliche norwegische Marineoffizier Oskar Omhal fungieren. Omhal machte den Flug des Luftschiffes „Norge“ nach dem Nordpol mit.

Bunte Tageschronik.

Neustrelitz. Der Landgerichtsrat Rudolf Gundlach und seine Mutter, die Landgerichtsratswitwe Emma Gundlach, wurden tot in ihrer Wohnung aufgefunden.

Benzig. Der Schürer Böhm der Adlershütte, der nach Beendigung der Nachschicht verbotswidrig bei geschlossener Schranke die Gleise überquert, wurde von dem nach Kohlfurt fahrenden Eisenbahnzug erfaßt und getötet.

Stm. Das Wohnungsamt in Linz a. Rh. in ist aufgelöst worden, da es in dieser Stadt keine Wohnungsnot mehr gibt.

Ottawa. Vier Arbeiter einer Baufirma, die an einem Wasserelektrizitätswerk am Gattineaufluß arbeiteten, ertranken dadurch, daß sich ein Schwimmbaum, auf dem sie arbeiteten, löste.

Welt und Wissen.

w. Um den Kopf der Königin. Schon seit längerer Zeit besteht zwischen der deutschen und der ägyptischen Regierung ein kleiner Streit, der ein wertvolles ägyptisches Kunstwerk, den Kopf der vor vielen Jahrhunderten verstorbenen Königin Nefretete, zum Gegenstand hat. Dieser Kopf ist ein paar Jahre vor dem Kriege bei einer Teilung ägyptischer Altertümer dem Berliner Kunsthändler James Simon, der die ägyptischen Ausgrabungen gefördert hat, zugesprochen worden, und die ägyptische Regierung hatte sich damit einverstanden erklärt. James Simon überwies den Kopf einem Berliner Museum. Nun aber möchte die ägyptische Regierung den Nefretete-Kopf zurückhaben. Sie erklärt zwar selbst, daß sie einen rechtlichen Anspruch nicht nachweisen könne, meint aber, daß sie mindestens einen moralischen Anspruch habe. Von deutscher Seite wird das bestritten, aber die deutsche Regierung würde nichts einzunehmen haben, wenn zu einer mündlichen Erörterung der Angelegenheit ein Vertreter der ägyptischen Regierung nach Berlin käme.

20.30: Berliner Abend. Mitwirk.: Dr. Becces (Sopran), Alfred Braum (Vortrag), Frieda Weber-Neuburg (Sopran). Am Flügel: Ben Gesell. — Anschl.: Tagesnachrichten, Wetterdienst, Zeitanzeige, Sportnachrichten. * 22.30-0.30: Tanzmusik.

Königs wusterhausen Welle 1250. 9.00: Morgenfeier. * 11.30: Weihnachtskonzert der Schutzpolizei Berlin. * 14.30-15.00: Schachfunk. * 15.00-15.30: Landwirtschaftl. Obstbau. * 15.30: Funkheilgenmann. * 16.30 bis 18.00: Unterhaltungsmusik. * 18.00-18.30: Erwachen des Stils. * 18.30-19.30: Der arme Heinrich. * 19.30-20.00: Mfr. Nobel und seine Stiftung. * 18.00-18.30: Erotische Musik (die Musik der Araber, Perser und Zunder). * 20.30: Berliner Abend. * 22.30-0.30: Tanzmusik.

Stettin Welle 236,2: Berliner Programm bis 18.45 und ab 19.05.

Montag, 12. Dezember.

16.30-18.00: Dresdener Funkkapelle. * 18.05-18.30: Schachmeister R. W. Blümling: Was wünscht sich der Schachspieler zu Weihnachten? * 18.30-18.55: Englisch f. Anfänger. * 19.00-19.30: Geschichte des Romans und der Novelle. Prof. Dr. Wiktorowski von d. Leipz. Univ.: Der erotische Roman und Indiergeschichte. * 19.30-20.00: Fortschritte der angewandten Psychologie. Prof. Dr. Klemm von d. Leipz. Univ.: Ausblicke ins Übersinnliche. * 20.00: Wettervorhersage, Schneeberichte und Zeitanzeige. * 10.15: Winter. Mitw.: Jof. Krabé u. Karl Kehler (Rezit.) und das Leipz. Funf-orchester. * 22.15-24.00: Tanzmusik.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.

15.30: S. Wronitz: Frauenberufe. (Das Aufgabengebiet der Wohlfahrtsfürsorge). * 16.00: Technische Wochenplauderei. (Ingen. Joach. Böhm). * 16.30: Novellen von Erich Moll. Gelesen vom Autor. * 17.00-19.00: Kapelle Gerhard Hoffmann. — Werbenachrichten. * 19.05: Mensch und Arbeit. Mein Arbeitsplatz. Brandmeister Karl Feiertabend: Feuer! — Mitteilserue! — Großfeuer! * 19.30: Die Berliner Museen. Geheimrat Th. Wiegand, Direktor der Staatl. Antikensammlungen: Über die neu umwordenen Mumiensporträts des Ägypten Museums. * 19.55: Min.-Rat Dr. Windelband, Prof. a. d. Univ. Berlin: Die Außenpolitik des 19. Jahrhunderts. (Die Zeit der Heiligen Allianz. 2. Teil: 1815-1848). * 20.30: Berliner Schauspieltheater. Das Staatl. Schauspielhaus. Einleitende Worte: Intend. Leop. Fehner. Mitwirk.: Johanna Hofer, Alb. Florath, Walter Brand, Fritz Kortner u. a. * 22.30: Nachtmusik. Mitwirk.: Konzertorchester Kermback. Käthe König (Sopran), Karl Jöten (Tenor). Am Flügel: Ben Gesell.

Königs wusterhausen Welle 1250.

12.00-12.30: Englisch für Schüler. * 14.20-14.45: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. * 15.00-15.30: Die Hauswirtschaft auf dem Internationalen Kongress für Arbeitswissenschaft in Rom. * 15.35-15.40: Wetter- und Börsenbericht. * 15.45-15.55: Kochanweisungen und Speiseplan. * 16.00-17.00: Gewissensbildung. * 17.00-17.30: Geschichte der großen politischen Parteien bis zum Weltkrieg: Die Staatsanschauung der Auflösung und ihre Auswirkungen. * 17.30-18.00: Die Gesellschaftswissenschaft der Gegenwart. * 18.00-18.30: Stephan George. * 18.30-18.55: Englisch für Anfänger. * 18.55-19.20: Abfragen für Vieh. * 19.20 bis 19.45: Einkauf, Werbung, Verkauf. * 20.30: Berliner Schauspieltheater: Das Staatl. Schauspielhaus. * 22.30: Nachtmusik. Stettin Welle 236,2: Gesamtes Berliner Programm.

Sie werden bestimmt etwas finden im Haus der Handarbeiten D. Engelhardt Dresden, Prager Str. 50

Diese Frage bringt so manches Kopfzerbrechen

Kommen Sie deshalb zu uns, wenn Sie Dresden besuchen

Wie steht's mit der sächsischen Verwaltungsreform?
 Wie schon mitgeteilt, hat die deutschnationale Landtagsfraktion am 6. Dezember an den Ministerpräsidenten Helldt ein Schreiben gerichtet, in dem die Anregung gegeben wird, vor der Durchführung einer Verwaltungsreform von der Neueinrichtung von Beamtenstellen und der Neubefestigung von Leerstellen abzusehen. Daraufhin hat auch die Wirtschaftspartei in einem Antrag dieselben Forderungen erhoben.

Bekanntlich hat die deutschnationale Fraktion gleich nach Zusammentritt dieses Landtages einen Antrag eingebracht, in dem Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung gefordert werden. Auf Grund dieses Antrages ist seinerzeit der Präsident des Staatsrechnungshofes Dr. Schied mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über die Möglichkeiten einer Verwaltungsreform in Sachsen beauftragt worden. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat Präsident Schied dieses Gutachten nun in seinen Grundzügen fertiggestellt, und es ist damit zu rechnen, daß eine die Schied'schen Vorschläge enthaltende Denkschrift dem Landtage in der allernächsten Zeit zugehen wird.

Die Weiterberatung der sächsischen Besoldungsreform.
 Der Besoldungsausschuß des Landtages begann am Freitagvormittag mit der Durchberatung der Regierungsvorlage über die Neugestaltung der Beamtenbesoldung in Sachsen und ernannte zu Berichterstattern die Abgg. Gelfert (D.Vp.) und Wedel (Soz.). Es wurde dann in die Spezialberatung über die Einstufung in die einzelnen Gruppen eingehend verhandelt, wobei von vornherein betont wurde, daß es sich zunächst nur um eine Beratung in erster Lesung handle, daß also eine endgültige Beschlusfassung erst für die letzten Sitzungen des Ausschusses vorbehalten bleibe. Der Ausschluß wird voraussichtlich bis zum nächsten Mittwoch jeden Tag Sitzungen abhalten, um die Vorlage so zu verabschieden, daß sie am Donnerstag in der Plenarsitzung in Schlußberatung genommen werden kann.

v. Schutz gegen den Gasstich. Im Schweizer Parlament wurde mitgeteilt, daß es nach jahrelangen Versuchen gelungen sei, für die Schweizer Armee eine Gasmaske herzustellen, die den Träger gegen alle Gifte schützt.

§ Todesurteil im Morbiprozess Gansewig. Im Prozess Gansewig in Stendal wurde der Angeklagte wegen Totschlags, begangen an seinem Sohn, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, wegen Mordes an seiner Frau zum Tode verurteilt.

Wasserstand im Monat Dezember.

Da- tum	Moldau		Eger		Elbe					
	Zu- weil	Mo- bran	Zug- bung- tau	Laun	Nim- burg	Mel- nit	Leit- meritz	Auf- sig	Dres- den	Bad Schan- dau
9.	-116	-72	+6	-9	+4	+34	+64	-17	-14	-157
10.	-116	-72	+4	-9	+4	+28	+66	-10		-154

Anmerkung: Ein plus bedeutet über 0, ein minus bedeutet unter 0.

Ämtlicher Teil.

Ausnahme von der Sonntagsruhe im Barbier-, Friseur- und Haarformergewerbe.

In Ansehung, bezw. in Ergänzung der stadträtlichen Bekanntmachungen vom 23. Dezember 1926 (Sächsische Elbzzeitung vom 23. XII. 26 Nr. 300) und vom 3. Juni 1927 (Sächsische Elbzzeitung Nr. 128 vom 3. VI. 1927) geben wir noch folgendes bekannt:
 Am 3. und 4. Adventssonntag wird die Ausübung des Barbier-, Friseur- u. Haarformergewerbes in der Stadt Bad Schandau für die Dauer von täglich 4 Stunden ausnahmsweise gestattet und diese Geschäftszeit hiermit auf vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr festgesetzt.

Bad Schandau, am 9. Dezember 1927.
 Der Stadtrat.
 Heidrich, stellv. Bürgermeister.

Kubholzversteigerung.

Staatsforstrevier Hohnstein.

Montag, den 19. Dezember 1927, vorm. 11 Uhr, Hotel „Lindenhof“, Bad Schandau.
 232 w. Stämme 10/34 cm = 54,85 fm, 198 b. Höhe 10/60 cm = 32,19 fm, 2989 w. dergl. 7/50 cm = 319,36 fm. 21bt. 10, 36, 46, 82, 88 (Kahlst.), 25, 28/30, 40, 48/52, 57, 63, 74, 79, 81, 86 (Einzelb.) 1, 2, 4, 5, 8, 9, 11, 14, 18, 19, 21 (Albersdorfer Anlauf.)
 Forstamt Hohnstein. Forstkasse Bad Schandau.

Nichtämtlicher Teil.

Solinger Stahlwaren Haus- u. Küchengeräte Werkzeug für Haus und Handwerk Schlittschuh Christbaumständer in großer Auswahl PAUL HERING Eisenwarenhandlung

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle in großer Auswahl Toiletten- und Nagelpflegeartikel Hand- und Taschenspiegel, Parfümzerstäuber, Dufitopfgarnituren, sowie sämtliche Toiletteartikel Kopfwasser, Seifen, Parfümerien in jeder Preislage Nur erste Fabrikate! M. Lieske, Damen-Frisiersalon Basteiplatz 150, Fernsprecher 288

Belzwaren Hüte, Mützen Herrenartikel Schirme - Lederhandschuhe in größter Auswahl Martin Schnabel, Bautenstraße

Große Auswahl in Weihnachtsspielwaren und Geschenkartikeln wie bekannt zu äußerst niedrigen Preisen: Dampfmaschinen, Autos, Eisenbahnen, Schaukelpferde, Mundharmonikas, Bruyère-Schneepfeifen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, elektrische Taschenlampe kompl. (sehr hübsch) Mk. 1.50 - Feine Briefpapiere, Märchen- und Bilderbücher - Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist gewiß ein echter Goldfüßlerhalter als Geschenk passend für Damen und Herren, 14kar., im Preise 25% herabgesetzt - **Schöne Preise Mk. 8.-, 7.-, 6.-, vergold. 1.50**

Emil Weber, Bad Schandau, Lindengasse
 Gasthof Rohlmühle Sonntag, 11. Dezember
Doppelkopf-Turnier
 - Anfang 5 Uhr - Das Komitee

Restaurant Schloßbastei
 Sonntag, 11. Dezember
 ff. selbstgebackene **Pfannkuchen**
 Abends 1/8 Uhr
Doppelkopf-Turnier
 Alle Doppelkopfspieler sind herzlich eingeladen M. Wehner. Das Komitee.

Was wird mir das Jahr 1928 bringen?
 Diese Frage beantworte Ihnen gewissenhaft. Geben Sie Geburtsdatum, Probebedeutung kostenlos. Astrof. R. G. Schmidt, Berlin 540 S. Schönleinstr. 34. Rückp. erb.

Suche
 Gut - Plantage - Gasthof od. Kolonialwaren-Rohle-, Getreide-, Düngemittelgesch. oder sonst rentable Firma
 Bedingung: Bild, Preis, Anzahl, Absatz, Betriebsmittelangabe. Angeb. erb. unt. T. 3. 073 an Invalidentand Dresden

Lüchtige Händlerin
 zum Verkauf von Strickkleidung an die Kundschaft in der weiteren Umgebung von Bad Schandau für **sofort gesucht**
 Näh. i. d. Exped. d. Elbz.

Serkel
 abzugeben
Paul Hohlfeld
 Rathmannsdorf 44

5 jährigen Suchs
 (163 hoch) verkauft
Mittelndorf Nr. 11

Urinier Juwel
 Viel im Besitz und am Abzug. Messer, Uhren, Ringe, Schmuck, rote und schwarze Diamanten, sehr schöne, wenn man abends den Schaum von **Wunder's U-Wein** trinkt, so **Wunder's U-Wein**, 1. - 2. - 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. - 11. - 12. - 13. - 14. - 15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - 21. - 22. - 23. - 24. - 25. - 26. - 27. - 28. - 29. - 30. - 31. - 32. - 33. - 34. - 35. - 36. - 37. - 38. - 39. - 40. - 41. - 42. - 43. - 44. - 45. - 46. - 47. - 48. - 49. - 50. - 51. - 52. - 53. - 54. - 55. - 56. - 57. - 58. - 59. - 60. - 61. - 62. - 63. - 64. - 65. - 66. - 67. - 68. - 69. - 70. - 71. - 72. - 73. - 74. - 75. - 76. - 77. - 78. - 79. - 80. - 81. - 82. - 83. - 84. - 85. - 86. - 87. - 88. - 89. - 90. - 91. - 92. - 93. - 94. - 95. - 96. - 97. - 98. - 99. - 100. - 101. - 102. - 103. - 104. - 105. - 106. - 107. - 108. - 109. - 110. - 111. - 112. - 113. - 114. - 115. - 116. - 117. - 118. - 119. - 120. - 121. - 122. - 123. - 124. - 125. - 126. - 127. - 128. - 129. - 130. - 131. - 132. - 133. - 134. - 135. - 136. - 137. - 138. - 139. - 140. - 141. - 142. - 143. - 144. - 145. - 146. - 147. - 148. - 149. - 150. - 151. - 152. - 153. - 154. - 155. - 156. - 157. - 158. - 159. - 160. - 161. - 162. - 163. - 164. - 165. - 166. - 167. - 168. - 169. - 170. - 171. - 172. - 173. - 174. - 175. - 176. - 177. - 178. - 179. - 180. - 181. - 182. - 183. - 184. - 185. - 186. - 187. - 188. - 189. - 190. - 191. - 192. - 193. - 194. - 195. - 196. - 197. - 198. - 199. - 200. - 201. - 202. - 203. - 204. - 205. - 206. - 207. - 208. - 209. - 210. - 211. - 212. - 213. - 214. - 215. - 216. - 217. - 218. - 219. - 220. - 221. - 222. - 223. - 224. - 225. - 226. - 227. - 228. - 229. - 230. - 231. - 232. - 233. - 234. - 235. - 236. - 237. - 238. - 239. - 240. - 241. - 242. - 243. - 244. - 245. - 246. - 247. - 248. - 249. - 250. - 251. - 252. - 253. - 254. - 255. - 256. - 257. - 258. - 259. - 260. - 261. - 262. - 263. - 264. - 265. - 266. - 267. - 268. - 269. - 270. - 271. - 272. - 273. - 274. - 275. - 276. - 277. - 278. - 279. - 280. - 281. - 282. - 283. - 284. - 285. - 286. - 287. - 288. - 289. - 290. - 291. - 292. - 293. - 294. - 295. - 296. - 297. - 298. - 299. - 300. - 301. - 302. - 303. - 304. - 305. - 306. - 307. - 308. - 309. - 310. - 311. - 312. - 313. - 314. - 315. - 316. - 317. - 318. - 319. - 320. - 321. - 322. - 323. - 324. - 325. - 326. - 327. - 328. - 329. - 330. - 331. - 332. - 333. - 334. - 335. - 336. - 337. - 338. - 339. - 340. - 341. - 342. - 343. - 344. - 345. - 346. - 347. - 348. - 349. - 350. - 351. - 352. - 353. - 354. - 355. - 356. - 357. - 358. - 359. - 360. - 361. - 362. - 363. - 364. - 365. - 366. - 367. - 368. - 369. - 370. - 371. - 372. - 373. - 374. - 375. - 376. - 377. - 378. - 379. - 380. - 381. - 382. - 383. - 384. - 385. - 386. - 387. - 388. - 389. - 390. - 391. - 392. - 393. - 394. - 395. - 396. - 397. - 398. - 399. - 400. - 401. - 402. - 403. - 404. - 405. - 406. - 407. - 408. - 409. - 410. - 411. - 412. - 413. - 414. - 415. - 416. - 417. - 418. - 419. - 420. - 421. - 422. - 423. - 424. - 425. - 426. - 427. - 428. - 429. - 430. - 431. - 432. - 433. - 434. - 435. - 436. - 437. - 438. - 439. - 440. - 441. - 442. - 443. - 444. - 445. - 446. - 447. - 448. - 449. - 450. - 451. - 452. - 453. - 454. - 455. - 456. - 457. - 458. - 459. - 460. - 461. - 462. - 463. - 464. - 465. - 466. - 467. - 468. - 469. - 470. - 471. - 472. - 473. - 474. - 475. - 476. - 477. - 478. - 479. - 480. - 481. - 482. - 483. - 484. - 485. - 486. - 487. - 488. - 489. - 490. - 491. - 492. - 493. - 494. - 495. - 496. - 497. - 498. - 499. - 500. - 501. - 502. - 503. - 504. - 505. - 506. - 507. - 508. - 509. - 510. - 511. - 512. - 513. - 514. - 515. - 516. - 517. - 518. - 519. - 520. - 521. - 522. - 523. - 524. - 525. - 526. - 527. - 528. - 529. - 530. - 531. - 532. - 533. - 534. - 535. - 536. - 537. - 538. - 539. - 540. - 541. - 542. - 543. - 544. - 545. - 546. - 547. - 548. - 549. - 550. - 551. - 552. - 553. - 554. - 555. - 556. - 557. - 558. - 559. - 560. - 561. - 562. - 563. - 564. - 565. - 566. - 567. - 568. - 569. - 570. - 571. - 572. - 573. - 574. - 575. - 576. - 577. - 578. - 579. - 580. - 581. - 582. - 583. - 584. - 585. - 586. - 587. - 588. - 589. - 590. - 591. - 592. - 593. - 594. - 595. - 596. - 597. - 598. - 599. - 600. - 601. - 602. - 603. - 604. - 605. - 606. - 607. - 608. - 609. - 610. - 611. - 612. - 613. - 614. - 615. - 616. - 617. - 618. - 619. - 620. - 621. - 622. - 623. - 624. - 625. - 626. - 627. - 628. - 629. - 630. - 631. - 632. - 633. - 634. - 635. - 636. - 637. - 638. - 639. - 640. - 641. - 642. - 643. - 644. - 645. - 646. - 647. - 648. - 649. - 650. - 651. - 652. - 653. - 654. - 655. - 656. - 657. - 658. - 659. - 660. - 661. - 662. - 663. - 664. - 665. - 666. - 667. - 668. - 669. - 670. - 671. - 672. - 673. - 674. - 675. - 676. - 677. - 678. - 679. - 680. - 681. - 682. - 683. - 684. - 685. - 686. - 687. - 688. - 689. - 690. - 691. - 692. - 693. - 694. - 695. - 696. - 697. - 698. - 699. - 700. - 701. - 702. - 703. - 704. - 705. - 706. - 707. - 708. - 709. - 710. - 711. - 712. - 713. - 714. - 715. - 716. - 717. - 718. - 719. - 720. - 721. - 722. - 723. - 724. - 725. - 726. - 727. - 728. - 729. - 730. - 731. - 732. - 733. - 734. - 735. - 736. - 737. - 738. - 739. - 740. - 741. - 742. - 743. - 744. - 745. - 746. - 747. - 748. - 749. - 750. - 751. - 752. - 753. - 754. - 755. - 756. - 757. - 758. - 759. - 760. - 761. - 762. - 763. - 764. - 765. - 766. - 767. - 768. - 769. - 770. - 771. - 772. - 773. - 774. - 775. - 776. - 777. - 778. - 779. - 780. - 781. - 782. - 783. - 784. - 785. - 786. - 787. - 788. - 789. - 790. - 791. - 792. - 793. - 794. - 795. - 796. - 797. - 798. - 799. - 800. - 801. - 802. - 803. - 804. - 805. - 806. - 807. - 808. - 809. - 810. - 811. - 812. - 813. - 814. - 815. - 816. - 817. - 818. - 819. - 820. - 821. - 822. - 823. - 824. - 825. - 826. - 827. - 828. - 829. - 830. - 831. - 832. - 833. - 834. - 835. - 836. - 837. - 838. - 839. - 840. - 841. - 842. - 843. - 844. - 845. - 846. - 847. - 848. - 849. - 850. - 851. - 852. - 853. - 854. - 855. - 856. - 857. - 858. - 859. - 860. - 861. - 862. - 863. - 864. - 865. - 866. - 867. - 868. - 869. - 870. - 871. - 872. - 873. - 874. - 875. - 876. - 877. - 878. - 879. - 880. - 881. - 882. - 883. - 884. - 885. - 886. - 887. - 888. - 889. - 890. - 891. - 892. - 893. - 894. - 895. - 896. - 897. - 898. - 899. - 900. - 901. - 902. - 903. - 904. - 905. - 906. - 907. - 908. - 909. - 910. - 911. - 912. - 913. - 914. - 915. - 916. - 917. - 918. - 919. - 920. - 921. - 922. - 923. - 924. - 925. - 926. - 927. - 928. - 929. - 930. - 931. - 932. - 933. - 934. - 935. - 936. - 937. - 938. - 939. - 940. - 941. - 942. - 943. - 944. - 945. - 946. - 947. - 948. - 949. - 950. - 951. - 952. - 953. - 954. - 955. - 956. - 957. - 958. - 959. - 960. - 961. - 962. - 963. - 964. - 965. - 966. - 967. - 968. - 969. - 970. - 971. - 972. - 973. - 974. - 975. - 976. - 977. - 978. - 979. - 980. - 981. - 982. - 983. - 984. - 985. - 986. - 987. - 988. - 989. - 990. - 991. - 992. - 993. - 994. - 995. - 996. - 997. - 998. - 999. - 1000. - 1001. - 1002. - 1003. - 1004. - 1005. - 1006. - 1007. - 1008. - 1009. - 1010. - 1011. - 1012. - 1013. - 1014. - 1015. - 1016. - 1017. - 1018. - 1019. - 1020. - 1021. - 1022. - 1023. - 1024. - 1025. - 1026. - 1027. - 1028. - 1029. - 1030. - 1031. - 1032. - 1033. - 1034. - 1035. - 1036. - 1037. - 1038. - 1039. - 1040. - 1041. - 1042. - 1043. - 1044. - 1045. - 1046. - 1047. - 1048. - 1049. - 1050. - 1051. - 1052. - 1053. - 1054. - 1055. - 1056. - 1057. - 1058. - 1059. - 1060. - 1061. - 1062. - 1063. - 1064. - 1065. - 1066. - 1067. - 1068. - 1069. - 1070. - 1071. - 1072. - 1073. - 1074. - 1075. - 1076. - 1077. - 1078. - 1079. - 1080. - 1081. - 1082. - 1083. - 1084. - 1085. - 1086. - 1087. - 1088. - 1089. - 1090. - 1091. - 1092. - 1093. - 1094. - 1095. - 1096. - 1097. - 1098. - 1099. - 1100. - 1101. - 1102. - 1103. - 1104. - 1105. - 1106. - 1107. - 1108. - 1109. - 1110. - 1111. - 1112. - 1113. - 1114. - 1115. - 1116. - 1117. - 1118. - 1119. - 1120. - 1121. - 1122. - 1123. - 1124. - 1125. - 1126. - 1127. - 1128. - 1129. - 1130. - 1131. - 1132. - 1133. - 1134. - 1135. - 1136. - 1137. - 1138. - 1139. - 1140. - 1141. - 1142. - 1143. - 1144. - 1145. - 1146. - 1147. - 1148. - 1149. - 1150. - 1151. - 1152. - 1153. - 1154. - 1155. - 1156. - 1157. - 1158. - 1159. - 1160. - 1161. - 1162. - 1163. - 1164. - 1165. - 1166. - 1167. - 1168. - 1169. - 1170. - 1171. - 1172. - 1173. - 1174. - 1175. - 1176. - 1177. - 1178. - 1179. - 1180. - 1181. - 1182. - 1183. - 1184. - 1185. - 1186. - 1187. - 1188. - 1189. - 1190. - 1191. - 1192. - 1193. - 1194. - 1195. - 1196. - 1197. - 1198. - 1199. - 1200. - 1201. - 1202. - 1203. - 1204. - 1205. - 1206. - 1207. - 1208. - 1209. - 1210. - 1211. - 1212. - 1213. - 1214. - 1215. - 1216. - 1217. - 1218. - 1219. - 1220. - 1221. - 1222. - 1223. - 1224. - 1225. - 1226. - 1227. - 1228. - 1229. - 1230. - 1231. - 1232. - 1233. - 1234. - 1235. - 1236. - 1237. - 1238. - 1239. - 1240. - 1241. - 1242. - 1243. - 1244. - 1245. - 1246. - 1247. - 1248. - 1249. - 1250. - 1251. - 1252. - 1253. - 1254. - 1255. - 1256. - 1257. - 1258. - 1259. - 1260. - 1261. - 1262. - 1263. - 1264. - 1265. - 1266. - 1267. - 1268. - 1269. - 1270. - 1271. - 1272. - 1273. - 1274. - 1275. - 1276. - 1277. - 1278. - 1279. - 1280. - 1281. - 1282. - 1283. - 1284. - 1285. - 1286. - 1287. - 1288. - 1289. - 1290. - 1291. - 1292. - 1293. - 1294. - 1295. - 1296. - 1297. - 1298. - 1299. - 1300. - 1301. - 1302. - 1303. - 1304. - 1305. - 1306. - 1307. - 1308. - 1309. - 1310. - 1311. - 1312. - 1313. - 1314. - 1315. - 1316. - 1317. - 1318. - 1319. - 1320. - 1321. - 1322. - 1323. - 1324. - 1325. - 1326. - 1327. - 1328. - 1329. - 1330. - 1331. - 1332. - 1333. - 1334. - 1335. - 1336. - 1337. - 1338. - 1339. - 1340. - 1341. - 1342. - 1343. - 1344. - 1345. - 1346. - 1347. - 1348. - 1349. - 1350. - 1351. - 1352. - 1353. - 1354. - 1355. - 1356. - 1357. - 1358. - 1359. - 1360. - 1361. - 1362. - 1363. - 1364. - 1365. - 1366. - 1367. - 1368. - 1369. - 1370. - 1371. - 1372. - 1373. - 1374. - 1375. - 1376. - 1377. - 1378. - 1379. - 1380. - 1381. - 1382. - 1383. - 1384. - 1385. - 1386. - 1387. - 1388. - 1389. - 1390. - 1391. - 1392. - 1393. - 1394. - 1395. - 1396. - 1397. - 1398. - 1399. - 1400. - 1401. - 1402. - 1403. - 1404. - 1405. - 1406. - 1407. - 1408. - 1409. - 1410. - 1411. - 1412. - 1413. - 1414. - 1415. - 1416. - 1417. - 1418. - 1419. - 1420. - 1421. - 1422. - 1423. - 1424. - 1425. - 1426. - 1427. - 1428. - 1429. - 1430. - 1431. - 1432. - 1433. - 1434. - 1435. - 1436. - 1437. - 1438

Aus Stadt und Land.

Merktblatt für den 11. und 12. Dezember.
Sonnenaufgang 8⁰⁰ 8⁰⁴ | Mondaufgang 18²⁷ 19⁰⁴
Sonnenunterg. 15⁵⁴ 15⁵⁴ | Mondunterg. 10²⁷ 11²⁷

11. Dezember: Christian Fürchtegott Kellert gest.
12. Dezember: 1843 Robert Koch, Mediziner, geb.

Musikalische Andachten im Jahre 1927.

Wenn die rauhen Herbststürme über das Land dahingebraust sind und Baum und Strauch ihres bunten Blätterreichtums beraubt haben, wenn wolkige Schneeflocken lautlos auf die schlafende Erde wirbeln und sie wie in ein weiches Federbett einhüllen, wenn die wehe, ernste Klage des Totensonntages verklungen ist, dann naht die frühe Advents- und seltsame Weihnachtszeit. Dann wachen sie auf, alle die lieblichen Weisen aus der Kinderzeit, die tausend Weihnachtsmelodien, die fromme Gemüter im Laufe von Jahrhunderten gefunden und uns geschenkt haben. Sie pochen an die Tür unseres Herzens und begehren Einlass und wollen gesungen sein. Aber all diese Lieder tragen ein einfaches, schlichtes und frommes Gewand, vertragen nicht das konzertmäßige Aufgepußsein und das schillernde, raffiniert ausgeklügelte harmonische Kleid der modernen Musik. Sie fühlen sich fremd in Konzerthallen und Tanzsälen, sie wollen in unser Haus, in unsere Familie kommen und wollen gepflegt sein in Kirche und Schule. Und wenn diesen lieblichen Liedern überall die Türen geöffnet wären, was müßte das für ein Singen und Klängen geben in den Häusern in stiller Winterzeit zum heiligen Advent und zu frohlicher Weihnacht! Mit den Liedern aber käme das Christkind in unser Haus und in unser Herz und brächte uns allen rechte Weihnachtsfreude und echtes Weihnachtsglück. Glaubst du das? Willst du es dieses Jahr nicht mal in deiner Familie versuchen?

Nun werden uns die Gloden in stiller Sonntagsabendsstunde am III. Advent in unser herrliches Gotteshaus rufen zu einer „Musikalischen Advents- und Weihnachtsfeier“. Wir wollen ihrem Rufe recht zahlreich folgen und uns zusammenfinden zu einer andächtigen Adventsgemeinde und wollen wie eine einzige, große Familie die herrlichen Lieder singen, und unser Herz soll mitklängen bei all dem Singen und Spielen, was uns vom Chor herab entgegenklingen wird. Zwar stehen wir am III. Advent noch nicht am Kripplein, aber wie freudbefüllte Wanderer schauen wir schon im Geiste oben auf anmutiger Höhe den Stall von Bethlehem, sehen das liebe Kind und sind erfüllt von seliger Freude. Wir wissen: Dieses Kind wird unsere „Freud- und Sonne sein“, es ist „gekomen in die Welt ein Licht“, es ist der Welt-Heiland. Auf diesem Gedankengang ist die 54. Musikalische Andacht aufgebaut und sind alle Musikstücke und Gesänge ausgewählt. Schon das „Pastorale“ für Orgel von Gustav Merkel, dem einstigen berühmten Hoforganisten an der katholischen Hofkirche und Dirigenten der Dreißigjährigen Singakademie in Dresden, verleiht uns mitten hinein in diesen Gedankenkreis. Zart anhebend und sich mächtig steigend will es uns gleichsam musikalisch vor Augen führen, wie der Wanderer erst ganz in der Ferne und matt leuchtend jenes Licht erblickt und näher und näher kommt und dann umstrahlt und erfüllt wird von dem ganzen Glanze dieses Lichtes. In seligster Freude begrüßt er es und sinkt andächtig betend auf seine Knie nieder, still überlegend, was er Großes schauen und erleben durfte. Drum verflingt das gewaltige Werk ganz leise in zarten, hellen Akkorden in prachtvoll aufstrebender Melodie. „Bricht an, du schönes Morgenlicht und laß dem Himmel tagen!“ so möchten wir jubeln und singen, weil unser Herz uns dazu zwingt. Im herrlichen Tonlage Joh. Sebastian Bachs aus seinem Weihnachtsoratorium wird es uns vom Chor herab durch den vielstimmigen Mund unseres Kirchenchores entgegenhallen, und wir wollen fröhlich darauf antworten: „Ich freue mich in dir und heiße dich willkommen, mein liebster Jesu, du!“ Und die Instrumente rufen wir herbei. Sie sollen helfen, in „freudigen Weisen das Christkind zu preisen“. So hören wir ein Weihnachtspastorale für 2 Geigen, Violoncello und Orgel von Giuseppe Valentini, geb. 1690 in Florenz in Italien. Es ist dies ein ganz besonders wertvolles Stück Weihnachtsmusik, im alten Kammermusikstil gehalten aus der Glanzzeit altitalienischer Kirchenmusik. Der folgende modern gehaltene Tonlage von Heinrich Mannschmidt mit seinem Frage- und Antwortspiel ist wie ein fröhliches Zwiegespräch unter Menschen, die erfüllt sind vom Glanze des Weihnachtslichtes. „Was leuchten die Fenster im Gotteshaus so hell in den Winterabend hinaus? Sie wollen fröhliche Boten sein, das ewige Licht geht da herein!“ In der Fantasie für Orgel über das alte, schon seit dem Jahre 1305 bekannte Weihnachtslied „O Joseph, lieber Joseph mein“, in dem vom Unterzeichneten komponierten Weihnachtsliedchen für 1-stimmigen Frauenchor mit Orgelbegleitung und in der Weihnachtskantate über das Liedchen „Ihr Kinderlein kommet“ soll sich uns das ganz besonders zarte, züchtige, kindlich-fromme der heiligen Advents- und Weihnachtszeit offenbaren, uns mahnen, daß wir in dieser Weihnachtszeit von unserem hohen Throne menschlicher Etablierung, des Besser- und Besserswissens, des Aufgeklärteins herabsteigen und wieder werden müssen wie die Kinder. Nach einmal wird uns in der Weihnachtssymphonie für Streichquartett und Orgel, von dem Italiener Fr. Manfredini komponiert, lieblichste Weihnachtsmusik ins Herz gespielt, und dann folgt die Ansprache des Herrn Pfarrer Giebner. Die Ansprache des Geistlichen wird uns gerade in dieser Andacht ganz besonders willkommen sein, wenn uns das, was wir musikalisch durchleben und empfinden dürfen, noch einmal durch das lebendige Wort des Geistlichen zusammengefaßt, unterstrichen und vertieft wird. Wir beantworten die Ansprache durch Bachs herrlichen Choral mit Hirtenmusik aus seinem Weihnachtsoratorium „Wir singen dir, Immanuel!“ Nach Gebet, Vaterunser und Segenspendung beschließen wir unsere Weihnachtsfeier mit der inbrünstigen Bitte: „Drum, Jesu, schöne Weihnachtsstunde, bestrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sei meine Weihnachtsstunde und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.“

Ich habe absichtlich einmal ausführlicher den Gang dieser musikalischen Andacht beschrieben, um jedem, der Interesse daran hat, zu einem tieferen Verständnis zu verhelfen. Möchte sich immer mehr noch die Ansicht durchsetzen, daß es sich in diesen musikalischen Feierstunden nicht nur um rein konzertmäßige Darbietungen handelt, sondern daß das religiöse kirchliche Moment ganz im Vordergrund steht, daß uns durch die heilige Musik tiefste religiöse Wahrheiten übermittelt werden sollen. Dann wird rechter Segen von ihnen ausgehen, und jede einzelne Andacht wird zum Gottesdienst werden.

Die Andacht beginnt am III. Advent abends 8 Uhr. Die Kirche ist geöffnet. Programme, die zum Eintritt berechtigten, sind für 30 Pf. beim Kirchner Beier, beim Unterzeichneten und an den Kirchbüchern erhältlich. Die Kirchbüchern werden wieder eine halbe Stunde vor Beginn der Andacht geöffnet werden. Jeder Mann ist herzlich eingeladen. Gott aber lege seinen reichen Segen auf dieses Werk!

Paul Hartig, Kantor und Organist.

— Auf das Singen am Adventsbaum am Markt, das am morgigen Sonntagmorgen pünktlich 6 Uhr vom M.-G.-B. „Eintracht“ ausgeführt wird, sei nochmals an dieser Stelle hingewiesen. Die Sänger versammeln sich ¼ Stunde vorher bei Thomas, am Markt.

— Durchgehende Pferde rasten heute gegen Mittag die Sebnitzer Straße herein und fuhrten gegen das Fleischer Försterische Haus. Das Sattel Pferd rannte mit solcher Wucht gegen das Haus, daß das Gehirn sofort durch den zerbrochenen Schädelknochen drang. Das Gespann gehört dem Zimmermeister Potjche. Bei der Seilerbahn hatte der Kutscher das Geschirr angehalten, um einen vom Wagen gefallenen Gegenstand wiederzuholen. Die Pferde wurden unruhig und gingen durch. Am Försterischen Hause wurde ein Wohnstubenfenster zertrümmert. Das getölte Pferd wurde vom Köpfschlächter Wehner abgeholt. Menschen kamen bei dem Vorfall glücklicherweise nicht zu Schaden.

— Münzprägungen in Sachsen. Wie aus Dresden gemeldet wird, sind im November in der sächsischen Münze in Müddenhütten für 2300 000 Reichsmark Fünfmarkstücke, für 80 000 Reichsmark Fünfzig- und für 25 000 Reichsmark Einpennigstücke geprägt worden.

— Kein Gerichtsschreiber mehr. Dem Landtag ist von der Regierung ein Gesetzentwurf zugegangen zur Aenderung der Bezeichnung Gerichtsschreiber, Gerichtsschreiber und Gerichtsdienner. Danach werden diese Bezeichnungen durch Geschäftsstelle, Urkundenbeamter der Geschäftsstelle und Gerichtswachtmeister ersetzt.

Krippen. Bericht über die 15. außerordentliche öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten zu Krippen vom 1. Dezember 1927. Aus Anlaß des Ablebens des Bürgermeisters Mehnert hatten sich die Gemeindeverordneten zu einer Trauerkundgebung eingefunden. Gemeindeverordneten-Vorst. Reichelt widmete dem Verstorbenen für seine uneigennütige und langjährige Tätigkeit im öffentlichen Leben der Gemeinde Krippen warme Worte der Anerkennung. Im Namen der Gemeindevertretung sprach er ein lehrreiches „Habe Dank für all Dein immer rastloses Mühen“ aus. Zu Ehren des Verstorbenen hatten sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. Ehre seinem Andenken! — Beisetzungsfestlichkeit anlässlich des Begräbnisses des Bürgermeisters Mehnert. Unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft fand am 3. d. M. auf dem hiesigen Friedhof die Beisetzung des Bürgermeisters Mehnert statt. Gemeindevorsteher, Gemeindevorordnete, Beamte und fast sämtliche Vereine des Ortes gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Als Vertreter der Amtshauptmannschaft war Amtshauptmann v. Thümmel selbst anwesend. Die Trauerfeierlichkeit fand in der Kirche statt. Gemeindevorsteher Richter, wie auch der Vertreter des Bundes sächsischer Gemeindeverbände nahmen am Sarge nochmals Gelegenheit, dem Verstorbenen für all sein reiches Schaffen zu danken.

Dresden. Freiherr von Koerner ist. Am Mittwoch starb hier infolge Herzschlags der ehemalige Igl. Zeremonienmeister Exzellenz Freiherr von Koerner.

Dresden. Ein Veteran der Landgendarmarie. Der am 10. Dezember 1832 zu Taudewalde in der Lausitz geborene, jetzt in Dresden im Ruhestande lebende frühere Landgendarm August Walter feiert heute, am Sonnabend, seinen 95. Geburtstag. Erst vor 4 Jahren hat sich Walter nochmals verheiratet.

Riesa. Mißglückter Giftmordversuch. In der kleinen Landgemeinde Heyda, zum Amtsgerichtsbezirk Riesa gehörig, beschließen sich die Einwohner und auch die der benachbarten Ortschaften seit längerer Zeit mit einer Giftmordangelegenheit. Der in Heyda wohnhafte und jetzt 63 Jahre alte Schmiedemeister Behnisch, der zugleich auch das Amt eines Steuerbeamten und Trichinenschauers mit versteht, lebte schon seit einer Reihe von Jahren mit seiner Familie in Anfried. Behnisch, der sonst als ein fleißiger und geschickter Handwerker bezeichnet wird, andererseits aber als jähornig gilt, besitzt einen 30-jährigen Sohn, der den Beruf eines Schlossers erlernt hat, der aber infolge seiner geistigen — etwas schwachsinrigen — Veranlagung einer geregelten Tätigkeit nicht nachgeht und deshalb in der Familie und im Haushalt als eine Last empfunden wird. Die Ehefrau stand auf der Seite ihres Sohnes. Schon oft kam es zu allerlei Zerwürfnissen und auch Tätlichkeiten, wobei dann in der Erregung schwere Anschuldigungen gegen den Ehemann und Vater erhoben wurden, die wiederum reichlichen Stoff zu allerlei Gerüchten boten. Und als Auswirkung dieser Gerüchte wurde vor kurzer Zeit der Ehemann und Vater Behnisch von dem zuständigen Gendarmarie festgenommen und zunächst dem Amtsgericht in Riesa zugeführt. Schmiedemeister Behnisch wurde beschuldigt, am eigenen Sohn einen Giftmordversuch unternommen zu haben, der aber mißglückt war. Danach soll er eines Morgens im Herbst 1923 der Morgensuppe seines Sohnes heimlich Gift hinzugefügt haben, um ihn auf diese Weise zu töten und sich und seine Familie von dieser Last zu befreien. Der Sohn mußte sich aber damals sofort erbrechen. Er ließ die vergiftete Suppe stehen. Ohne daß Frau Behnisch eine Ahnung hatte, schüttete sie die nicht genossene Suppe den Schweinen in deren Trog. Behnisch eilte seiner Frau nach und raffte die Suppenreste aus dem Schweinetrog wieder heraus. Inzwischen wurde der wegen Giftmordversuches bisher beim Amtsgericht Riesa in Haft befindliche Behnisch der Staatsanwaltschaft in Dresden zugeführt. Er ist voll geständig.

Riesa. Dampferhavarie auf der Elbe. Am Dienstag früh erlitt unterhalb der Riesaer Elbbrücke ein Schleppdampfer der Vereinigten Elbschiffahrts-A.-G. eine schwere Havarie. Beim Drehen des Dampfes geriet das Vordersteuerrad auf einen im Strome lagernden spitzen Gegenstand. Der Dampfer wurde seck und geriet mit seinem Vordersteuerrad auf Grund. Nach mühsamem Entfernen des eingedrungenen Wassers durch Dampf- und Handpumpen und notdürftigem Verstopfen des entstandenen Leckes mittels Planen, hob sich nach und nach der Schiffsteil wieder. Nach erfolgter einseitiger Ausbesserung des Leckes konnte der Dampfer seine Fahrt talwärts, wenigstens bis Magdeburg, fortsetzen, wo er dann repariert werden muß.

Köhlendroba. Mordversuch. Am Donnerstagabend gegen 8 Uhr wurde die Mordkommission des Kriminalamtes Dresden nach hier gerufen. Kurz zuvor hatte der von seiner Ehefrau getrennt lebende Malermeister Ernst Böhrer seine hier Langstraße 1 wohnhafte, 34 Jahre alte Ehefrau durch mehrere Pistolenkugeln schwer verletzt. Böhrer war am Nachmittag zu seiner Ehefrau gekommen, vermutlich um sie zur Rückkehr zu bewegen. Beide sind dann etwa 2 Stunden spazieren gegangen. Nach der Rückkehr zog Böhrer plötzlich in der Nähe der Wohnung der Ehefrau eine Schußwaffe und gab mehrere Schüsse auf die Frau ab. Die Getroffene wandte sich zur Flucht, brach aber bald, durch den fortgesetztfeuernden Böhrer in den Rücken getroffen, auf der Straße zusammen, wo sie von Passanten aufgehoben und nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Ihr Zustand ist lebensgefährlich. Der Täter, der sofort die Flucht ergriffen hatte, konnte noch nicht festgenommen werden.

Noßlich. Zwei Arbeiter verhängelt. Durch ein stürzende Sandmassen in der Sandgrube der Firma Anacker wurden zwei Arbeiter verhängelt. Der eine von ihnen namens Emil Merkel konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Er hinter-

Letzte Drahtmeldungen.

Französische Besorgnisse wegen der Entwicklung des deutschen Flugwesens.

Paris, 10. Dezember. In ihrer heutigen Nachsitzung nahm die Kammer das Budget der Eisenbahnkonvention an, um sich dann der Beratung der Kredite für die Luftschiffahrt zuzuwenden. Im Laufe der Debatte wurde an dem Stand des französischen Flugwesens mehrfach scharfe Kritik geübt. Der Deputierte Flaudin von der Linkenrepublikanischen Union äußerte Besorgnisse wegen der technischen Fortschritte im deutschen Flugwesen. Er wies darauf hin, daß im Flughafen von Köln a. Rh. täglich 42 An- und Abflüge erfolgten. In diesem Jahre seien von Frankreich 18 000, von Deutschland aber 58 000 Luftreisende befördert worden. Zum Schluß erklärte der Redner, Deutschland baue Flugzeuge, die den französischen überlegen seien.

Lord Bridgeman verteidigt die englische Flottenpolitik.

London, 10. Dezember. Der Erste Lord der Admiralität, Bridgeman, der sich seit dem Fehlschlag der Genfer Flottenabstufungskonferenz einer ungewöhnlich starken Kritik ausgesetzt sieht, hat neuerdings seine Einstellung gegenüber Amerika bemerkenswert geändert und sich ganz auf den Kampf gegen seine innerpolitischen Gegner umgestellt. So betonte Lord Bridgeman gestern in einer Rede, daß Großbritannien keinen Anlaß habe, sein Flottenbauprogramm zu ändern, da es nicht beabsichtige, in einen Flottenbauwettbewerb mit den Vereinigten Staaten einzutreten. Großbritannien und Amerika seien niemals Rivalen gewesen. Es wäre deshalb Unsinn, an die Möglichkeit eines Krieges zwischen beiden Staaten zu denken. Die Liberalen und die Arbeiterparteier gingen auf das Land, um dem englischen Volk zu sagen, daß sich die Konservativen nach einem Krieg sehnten. Das sei unsinnig und gefährlich. Das englische Volk sei niemals für einen Krieg gewesen (?), ausgenommen vielleicht in China, wo sich die kriegerischen Handlungen zu einer Art internationalem Vergnügen entwidelt hätten.

Untersuchung über Bestechung amerikanischer Senatoren.

New York, 10. Dezember. Der amerikanische Senat hat eine Sonderkommission eingesetzt, die sich mit der Untersuchung der von der Hearst-Presse erhobenen Anklagen, wonach vier amerikanische Senatoren aus mexikanischer Quelle 1 200 000 Dollar an Bestechungsgeldern angenommen haben sollen, beschäftigen sollen. Mit 55 gegen 31 Stimmen beschloß der Senat ferner, auch dem Senator Ware (Pennsylvanien) seinen Senatsitz einzuweisen vorzuenthalten und eine Untersuchung über die mit seiner Wahlkampagne verknüpften finanziellen Machenschaften einzuleiten.

30 Tote als Opfer der amerikanischen Kältewelle.

New York. Der Kältewelle in Amerika sind bisher 30 Menschen zum Opfer gefallen. Die angedrohten Sachschäden werden auf viele hunderttausend Dollar geschätzt. Am härtesten ist der Mittelwesten betroffen worden. In Chicago sind allein neun Todesfälle zu verzeichnen gewesen.

Schiffskatastrophe auf den kanadischen Seen.

Nach einer Meldung aus Toronto wütet auf den kanadischen Seen Huron und Superior ein furchtbarer Sturm. Zwei große Frachtdampfer mit 50 Mann Besatzung befinden sich in sinkendem Zustand. Trotz größter Anstrengungen war es bisher nicht möglich, mit Rettungsbooten an die Schiffe heranzukommen. Ein dritter Frachtdampfer mit 35 Mann an Bord ist gesunken. Fünf weitere Schiffe sind überfällig.

läßt Frau und drei Kinder. Der zweite, namens Gumbel, wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Chemnitz. Eine Entlastungsstraße nach dem oberen Erzgebirge. Wie in der letzten Sitzung der Chemnitzer Verkehrsverwaltung mitgeteilt wurde, soll der Verkehr nach dem oberen Erzgebirge durch eine Entlastungsstraße am Pöhlberg bei Annaberg verbessert werden, deren Bau so beschleunigt werden soll, daß er bis zum kommenden Frühjahr beendet ist.

Arnsfeld i. E. Ein Arbeitsloser erstickt. Der 63 Jahre alte Bauarbeiter Emil Krahnert wurde auf dem Wege nach Jöhstadt, wo er seine Arbeitslosenunterstützung holen wollte, tot aufgefunden. Er ist infolge des Sturmes und der Glätte vom Wege abgekommen, gestürzt und ertrunken.

Bahnen. Ein eigenartiger Unfall. Während des Drehschens beim Gütsbesther Jakob Domich in Gölln war dessen Schwager in der Nähe der Bulldogge, die als Antriebsmaschine benutzt wurde, beschäftigt. Infolge Springens des Riemenverchlusses riß der Antriebsriemen und die eiserne Verbindungsklemme traf den Gehirnen so unglücklich am Kopfe, daß er eine schwere Verletzung davontrug und in bewußtlosem Zustande nach dem Bauhener Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wahren bei Leipzig. Explosion in einem Leipziger Güterzug. Gestern früh gegen 6 Uhr explodierte in der Verladehalle des hiesigen Bahnhofes aus bisher unbekannter Ursache eine Sauerstoffflasche, wobei ein Arbeiter völlig in Stücke zersplitterte. Ein zweiter Arbeiter wurde mit aller Gewalt zerfleddert, blieb aber glücklicherweise vollständig unverletzt. Das Dach der Halle wurde vollständig zertrümmert. Einige Stücke flogen hunderte Meter weit davon.

Brände.

Hermigsdorf b. Löbau. Am Mittwochnachmittag brannte das dem Händler Bruno Paul gehörige Wohnhaus infolge eines Essendefekts nieder.

Neundorf b. Wiesenbad. Am Mittwochnachmittag wurden zwei nebeneinandergebaute Scheunen des hiesigen Rittergutes durch Feuer eingeebnet. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Aus dem Vereinsleben.

Kad- und Motorsportklub Sächsische Schweiz, Bad Schandau. Hierdurch wird nochmals auf die morgen Sonntag im Klublokal „Zur Börse“ stattfindende Generallerversammlung hingewiesen. Der wichtigsten Tagesordnung wegen ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. (S. auch Anz. in der Freitagnummer.)

Produktenbörse zu Dresden vom 9. Dezember. Inl. Weizen N.-G. 75 Rg. 245—250, Roggen N.-G. 70 Rg. 250—255, Sommergerste 262—282, Futtergerste, sächs. 226—248, inl. Hafer 214—220, Raps, trocken 345—355, Mais La Plata 213—216, desgl. Einquantin 220—240, Wicken geschäftlos, Lupinen, blaue, geschäftlos, desgl. gelbe, geschäftlos, Futterlupinen geschäftlos, Peluschen geschäftlos, Erbsen, kleine gelbe, geschäftlos, Rottee geschäftlos, Erdenschnitzel 14,00—14,40, Zuckerschnitzel 20,00—22,00, Kartoffelstücken 27—27,50, Futtermehl 18,50—20, Weizenkleie 15,60—16,10, Roggenkleie 16,40—17,40, Dresdener Marken: Kaiser-Auszug 44,50 bis 46,00, Väckermundmehl 38,50—40, Weizenackermehl 23—24, Inlandweizenmehl, Type 70 37,50—38,50, Roggenmehl OI Type 60 38,50—40, dgl. I Type 70 37,50—38, Roggenackermehl 23,50 bis 24,50.

Sonntag ab 11 Uhr durchgehend geöffnet!

Großer

Sonntag ab 11 Uhr durchgehend geöffnet!

Weihnachts-Verkauf

Beim Einkauf über 10.- Mark ein praktisches Weihnachtsgeschenk gratis

Wash- u. Kochgedecke 9.75 bis 4.95	Astrachan-Mäntel ganz gefüttert, alle Größen 29.50 bis 44.50	Aparte Woll-Kleider reine Wolle, neue Farben 9.75 bis 6.95	Schotten und Streifen m 1.25, 0.75
Eleg. Plüsch-Gedede 45.00 „ 29.50	Krimmer-Mäntel schwarz, ganz gefüttert 39.50 bis 29.50	Flotte Rips-Kleider j. T. m. eleganter Stiderei 19.75 bis 14.75	Reinwollene Popeline m 2.95, 1.95
Eleg. Seiden-Gedede 26.50 „ 16.50	Sealplüsch-Mäntel auf Damasse oder Foulardine 49.50 bis 38.00	Aparte Frauen-Kleider la Wolltrips, Popeline 29.75 bis 14.75	Reinw. Rippe 130 br. m 5.95, 3.95
Eleg. Steppdecken 14.50 „ 9.75	Ottomane-Mäntel mit großem Plüsch-Schaltragen 29.75 bis 14.75	Feine Tanz-Kleider, Taffet, Crep de Chine, Georgette 19.75 bis 6.95	Mantelstoffe 130 br. m 9.75 bis 4.95
Aparte Steppdecken 32.50 „ 19.50	Belout- und Flauss-Mäntel j. T. reich besetzt 19.75 bis 9.75	Aparte Nachmittags-Kleider la Veloutine, Crep de Chine 49.50 bis 39.50	Seiden-Damasse m 2.95, 1.95
Divandeden 9.75 „ 4.95	Ottomane-Mäntel j. T. Modell-Genre 68.— bis 39.50	Elegante Morgenröcke j. T. m. eleganter Stiderei 14.75 bis 3.95	Crep de Chine 100 br. m 6.75, 4.95
Aparte Divandeden 29.50 „ 14.50	Eleg. Kinder-Mäntel in vielen Größen 12.50 bis 6.95	Crep de Chine-Blusen in div. Farben 16.75 bis 9.75	Wash-Samt 70 br. m 2.95, 1.95
Eleg. Bettvorlagen 5.75 „ 1.95	Eleg. Kinder-Kleider vielseitige Ausf. 9.75 bis 2.95	Weißer Wollstoff-Blusen eleg. Neuheiten 14.75 bis 9.75	Tischtücher, neue Blumenmuster 4.75, 2.95
Teppiche jed. Art 39.50 „ 9.75	Hochaparte Pelz-Mäntel echt Maulwurf, Fohlen, Biberett, Seal-Elektir, Skunks, Kanin etc., enorme Auswahl 495.— bis 195.—		Stuben- u. Küchenhandtücher 0.95, 0.38
Linoleum-Läufer Druck u. Einlaß Mtr. 3.95-1.95			Eleg. Kaffee-Gedede 6.75, 2.95
Linoleum 200 br. Druck u. Einlaß Mtr. 4.95-2.95			Bett-Lücher gute Qual. 3.75, 1.95
Reform-Unterbetten 16.50 bis 8.75			Bunte Bezüge 1 Deckbett, 2 Kissen 7.95, 6.75
Auflage-Matratzen 34.50 „ 23.50			Damast-Bezüge 1 Deckbett, 2 Kissen 13.75, 11.50
Eiserne Bettstellen 29.50 „ 19.50			Best. Bezüge m. Kissen 10.75, 8.75

Große Posten Trikotagen

Damen-Schlüpfer mit angerauchtem Futter starke Qualität 1.95	1.45
Herren-Hemden und -Hosen Normal-Qualität gute weiche Ware 2.95	1.95
Herren-Einfaß-Hemden mit eleganten Einfäßen in allen Größen 2.75	1.95
Herren-Futter-Hosen angenehme weiche Qualität 2.95	1.95
Kinder-Schlüpfer mit und ohne Futter oder Kunstseide 1.65	58

Spielwaren

bei Art für Knaben u. Mädchen enorm billig! Riesenauswahl!	
Baum-Kerzen 10-24 Stück im Karton 38	
Haushalt-Artikel in größter Auswahl!	
Seifen jeder Art enorm billig!	
Leibwäsche u. Schürzen größte Auswahl!	

Herren-Älter moderne Farben 69.50 bis 27.50	
Herren-Paletots mit Samttragen 89.50 bis 46.50	
Loden- und Gummi-Mäntel erste Fabrikate 29.50 bis 14.50	
Windjaden für Herren und Knaben mit und ohne Futter 24.50 bis 7.50	
Winter-Toppfen f. Herren u. Knaben gefüttert 29.50 bis 9.75	
Sti-Anzüge la Qualität 69.50 bis 49.50	
Sti-Hosen 24.50 bis 16.50	
Sakko- und Sport-Anzüge 79.50 bis 34.50	
Gehrod- und Smoking-Anzüge 95.— bis 65.00	
Hausjoppen und Schlaf Röcke 49.50 bis 24.50	

Puppen

gekleidet od. Babys vom Billigsten bis zum Besten große Auswahl!	
Leuchterkerzen 8-12 Stück im Karton 50	
Schauelfreude in großer Auswahl!	
Schokoladen u. Zuckerwaren enorm billig!	
Herrenartikel, Handarbeiten, größte Auswahl!	

Große Posten Handschuhe

Kinder-Handschuhe auch Fäustel gestrickt oder Trikot 95	68
Damen-Handschuhe gestrickt oder Trikot enorm billig 95	75
Herren-Handschuhe Trikot oder gestrickt sehr billig 1.45 bis	75
Sport-Stufen große Auswahl gute Qualitäten 2.95	1.45
Glace-Handschuhe für Damen und Herren alle Farben u. Größen 6.95 bis	3.95

In allen Abteilungen praktische Geschenk-Artikel!

Beachten Sie unsere Schaufenster und Innenauslagen

Kaufhaus Arnold Frank G. m. b. S., Neustadt

54. Musikalische Andacht

Sonntag, am 11. Dezember 1927, abends 8 Uhr in der

Stadtkirche zu St. Johannis zu Bad Schanda u. Mitwirkende:

Der Kirchenchor
Ein Streichquartett (Mitglieder der Stadtkapelle)
Orgel u. Leitung: Paul Hartig, Kantor u. Organist
Ansprache: Herr Pfarrer Giebner

Programm (berechtigt zum Eintritt) — 30 M.
Die Kirche ist gebetet!

Jetzt ist die richtige Zeit um Weihnachtsgeschenke

auszufinden, denn mein Lager bietet jetzt die größte Auswahl, u. die Kundschaft kann aufmerksam bedient werden.

Auf Grund alter billiger Abschlüsse biete an:

Bettwäsche Ueberzug - Garnituren aus Linon, Damast, Stangenleinen	Leibwäsche in Varchent u. Hemdentuch Tag- und Nachthemden für Damen und Herren Normalhemden u. -Hosen Leibchen u. Aermelhosen Schlüpfer, Klapphosen Korsetts, Hüftformer Gürtel, Hüftenhalter Prinzess-Unter Röcke Bade- u. Frottierhandtücher, Taschentücher Damenjacken, Pullover Klub- u. Aermelwesten Schals und Mützen Hosenträger Sockenhalter Oberhemden
Bezüge Bunte Ueberschlaglaken Betttücher, Bettdecken Echt türkot Inlett	Krawatten Strümpfe und Socken Gamaschen, Handschuh 1 Pfd. Strickwolle 4.00
Tischwäsche Damast-Tischtücher Tafeltücher, Servietten Kaffeegebede, Tisch- u. Kommodenbeden Sofadecken	früher Vasteiplatz, jetzt nur Poststr., neb. Möbel-Saushild Morgen Sonntag geöffnet!
Küchenwäsche Handtücher Wischtücher Rolltücher	

Albert Hartmann,

Für Kinder

ist die beste Seife

Stecherpfend Buttermilch-Seife

Für den Weihnachtstisch

Oberhemden weiß und bunt von 3,50 aufwärts	Kleider - Röcke - Blusen erstere von 6.— aufwärts
Selbstbinder u. Schlipse neueste Farben von 0,90 aufwärts	Moderne Schals für Damen von 3.— aufwärts
Kragen und Kragenschoner letztere von 3.— aufwärts	Mützen in allen Farben
Handschuhe in Leder und Wolle	Ansteckblumen und Ziertücher
Hüte , jetzt weit unter Preis, von 3.— aufwärts	

Helene Behr

Buß- u. Modewaren - Bad Schanda u, Poststr. 30

Schöne Weihnachtsgeschenke sind

Uhren, Gold- und Silberwaren

Schöne Bestecke, Kaffeelöffel, Ruchengabeln usw. Brillen, Klemmer und alle optischen Artikel

Sprechapparate u. Platten

Alles in reicher Auswahl zu billigsten, soliden Preisen

Bitte besichtigen Sie mein schönes Lager

Leiste für jedes Stück weitgehendste Garantie bis zu 20 Jahren

Bruno Sallet, Uhrmachermeister, Hohnsteiner Str. gegenüber der Oberforstmeisterei.

Am Sonntag, dem 11. Dezember, von 9 bis 12 Uhr, ist der

Strom gesperrt

Elektrizitätswerk Elbtalzentrale

Um eine rechtzeitige Fertigstellung unserer Zeitung zu ermöglichen, bitten wir unsere werthen Inserenten, größere Inserate möglichst am Tage vorher, kleinere Inserate jedoch bis spätestens vor-mittags um 10 Uhr aufzugeben

Sächsisches Elbzeitung

Ein ideales, hochwertiges Weihnachtsgeschenk ist ein Rundfunkgerät

Ich biete Ihnen Fabrikate nur erstklassiger Firmen
Reellste, fachmännische Bedienung
Angemessene Preise

CURT KNIPPEL

Elektrotechnisches Büro / Krippen
Fernsprecher 146

Beratung und Vorführung kostenlos



Abenteuer in Spanien.

Stizze von Herbert Grote.

Silberner Mondschein lag über den stillen Straßen von Salamanca. Da heulte in langgezogenen Tönen ein Hund; zwei, drei andere fielen ein und vereinigten ihre Stimmen zu einem melancholischen Klageged.

„Rein, das sollen Sie nicht, edler Franzose!“ unterdrückte ihn da die polternde Laute einer unsympathischen Bassstimme. Ein kalter Wasserstrahl schoß dem Sanger ins Gesicht und erstickte das schön selbst verfaßte Liebeslied in gurgelnden Tönen.

„Rein, nicht hier, Don Miquel!“ legte sich einer seiner Begleiter ins Mittel. „Nicht hier, wo uns die Scharwache überfallen kann. Lassen Sie uns mit dem fremden Caballero Zeit und Ort verabreden, wo Sie von ihm Rechenschaft fordern können.“

Der Student nickte verzweifelt. Ihm war jämmerlich zu Mute; das kalte Bad hatte ihn bis auf die Haut durchkühlt, und zähneklappend hüllte er sich in sein kostbares Seidenmäntelchen. „So eine dumme Geschichte! Kaum bin ich eine Woche hier, da muß mir so ein eiferfüchtiger Kampfmann ein Duell auf den Hals laden. Ich werde einfach nicht hingehen.“

— Blinkschanden standen sich am anderen Morgen die beiden Feinde gegenüber, und die Freunde des Calatravitters übernahmen den Dienst als Sekundanten. Die Degenspitzen kreuzten sich. Der Franzose fühlte sich sterbenselend; er hatte seinen Degen immer für ein wunderschönes Spielzeug gehalten, seinem Fechtlehrer aber nie Ehre gemacht.

Drei Tage später raffte eine Karosse durch die Straßen von Fran; drinnen saß der französische Student, und unter dem Sitz waren die tausend Dublonen verpackt, die ihm sein Vater für den zweijährigen Aufenthalt auf der hohen Schule in Salamanca mitgegeben hatte.

Frohlockend drehte er sich um und — staunte. Da stand Don Miquel, den er doch erstochen hatte, und neben ihm hielten seine beiden Freunde, alle drei in der Tracht spanischer Alguazils. Vor denen war er Hals über Kopf geflohen! Sein Duellgegner lächelte höflichst das Barrett und rief ihm über das Wasser freundlich zu: „Vielen Dank, Herr Franzose, für Ihre tausend Dublonen; die waren uns mehr wert als Ihr Leben, das ich Ihnen im Duell hätte nehmen können.“

Der Franzose hat es aber vorgezogen, seine Studien in Bordeaux fortzusetzen; dort war er vor Abenteuern sicher.

Kongresse und Versammlungen.

k. Steuererleichterung für die Konzerte der Gesangsvereine. Der Westfälische Städtebund hat in einer seiner letzten Sitzungen einen Beschluß gefaßt, der als Vorbild für alle deutschen Städte gelten dürfte. Nach seiner Entschlieung wird in Zukunft jährlich ein Konzert der Gesangsvereine (vorausgesetzt, daß es vor Stuhlfreien stattfindet) steuerfrei sein, für das zweite Konzert ist eine Steuer von 8 Prozent zu zahlen.

k. Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Hotels. A. Mittwoch, den 14. Dezember 1927, findet im Kaiserhof Berlin unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Hofe die siebente Hauptversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe statt.

Die Tagesordnung steht Berichte vor über Zahlungs-bilanz und Fremdenverkehr von Universitätsprofessor Dr. Thiel-König, über wirtschaftspolitische Fragen von Hotel- und Gaststätten-Gewerbe von Reichstagsabgeordnete Dr. Hugo, über technische Fragen von Dipl.-Ing. Ritter-Berlin. Den Tätigkeitsbericht erstattet Syndikus Dr. Knapmann-Düsseldorf. Mit der Hauptversammlung sind Tagungen der Tarif- und Steueraussschüsse des Bäderausschusses und des Verwaltungsrats des Reichsverbandes verbunden.



Richard Eisenberg †, der bekannte Komponist der „Mühle im Schwarzwald“.

Weihnachts- und Neujahrsverkehr bei der Post.

Über den Weihnachts- und Neujahrsverkehr bei der Post teilt die Reichspostverwaltung folgendes mit: Es empfiehlt sich, mit der Versendung der Weihnachtspakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zusammenbrängen und ohne Verzögerung in die Hände der Empfänger gelangen.

Auch der Verkehr am Jahreswechsel wickelt sich glatter ab, wenn die Neujahrsbriefsendungen möglichst frühzeitig aufgegeben und mit vollständiger Anschrift des Empfängers (Straße und Hausnummer mit Gebäudeteil und Stockwerk, Postbezirk und Zustellpostamt) versehen werden.

Am Sonnabend, den 24. Dezember, werden bei den Postanstalten, wie in den Vorjahren, Dienstbeschränkungen im Verkehr mit dem Publikum vorgenommen. U. a. werden die Postschalter im allgemeinen nur bis 4 Uhr nachmittags offen gehalten werden.

Scheimrat Osend,



Waher Referent für die Schweiz im Auswärtigen Amt, ist als Nachfolger des Botschafters von Prittwitz zum Botschaftsrat in Rom ernannt worden.

Was ich möchte.

Noch einmal wie vor Jahren Still durch die Straßen gehn, Die ich als Kind durchfahren; Wie war' das doch so schön!

Noch einmal wie im Traum Bernehmen Wundermär Unter dem Tannenbaume, Geschwister um mich her.

Noch einmal liebe Worte Hören aus Elternmund, Eingehen zu der Pforte, Die stets mir offen stand.

Noch einmal auf den Wangen Erglühn heller Freud; Noch einmal auch — empfangen, Nicht geben nur, wie heut'!

Noch einmal aller Sorgen Und aller Drangsal los, Das Heute wie das Morgen Regen in Vaters Schoß.

Au lieber Hand durchschreiten Selige Kinderzeit! Was eilt ihr doch, ihr Zeiten? Warum so fern, so weit...?

Albert Berlin.

Monsieur Escoffier, der berühmteste Koch der Welt.

Plauderei von Rudolf Sendig.

Bei meinem jetzigen Aufenthalt in Monte Carlo hatte ich die Freude, Monsieur Escoffier nach vielen Jahren wiederzusehen. Er lebt in seiner reizenden Villa und ist trotz seiner 82 Jahre noch immer schriftstellerisch tätig. Er erzählte mir mancherlei Episoden aus seinem erfolgreichen Leben, u. a. auch eine interessante Begegnung mit unserem früheren Kaiser Wilhelm II. Gelegentlich der Flottenparade in Kiel hatte König Eduard von England den deutschen Kaiser zum Diner geladen.

Die berühmten Köche haben in Frankreich eine ganz besondere Bedeutung. Sie werden wie große Sänger bezahlt. So erhält z. B. der Küchenchef im ersten Hotel von Monte-Carlo ein Gehalt, das schon mehr als das Einkommen von Caruso einnimmt.

Das Hotel de Paris in Monte-Carlo hat einen Jahresumsatz von 17 Millionen und zahlt dabei keinerlei Steuern. Ebenso gut arbeitet im Verhältnis zur Größe des Hotel de Paris das Hotel Mirabeau, das im Winter besonders gut besucht ist.

Ein junger Baron aus Mecklenburg hatte seinen Onkel beerbt und fuhr mit seinem alten Diener und seinen 200.000 Frank nach Monte-Carlo, um sein Vermögen zu verdoppeln. Aber die Sache kam leider anders. Er verlor die ersten 20.000 Frank, er verlor immer und immer wieder.

Altdeutsche Weihnachtsumzüge. Seltam verummte Gestalten zogen einst in der Umgegend von Angermünde und Schwedt zur Weihnachtszeit von Haus zu Haus: fäbelbewaffnete Männer mit geschwärzten Gesichtern und bunten, turbanähnlichen Tüchern. Nicht selten trugen sie einen vieredrigen Kasten mit sich und zeigten darin von Kerzen bestrahlte Bilder aus der Weihnachtsgeschichte.

Bermischte Nachrichten aus aller Welt.

Explosionsunglück auf einem Rittergut. Halle. Auf dem Rittergut Horbed bei Pansfelde fing eine mit Benzin gefüllte Lampe Feuer und explodierte. Dabei erlitten drei Polen schwere Verletzungen; sie wurden dem Krankenhaus Ufersleben zugeführt. Einem vierten Mann wurde das Gesicht verbrannt.

Tödlicher Autounfall.

Gera. Auf der Zofner Höhe unterhalb Weida verunglückte das Auto des Weidauer Medizinrats Dr. Friedrich Pfeiffer, indem es sich überschlug. Dr. Pfeiffer und sein vier Jahre altes Töchterchen wurden getötet, während die Frau nur leicht verletzt wurde.

Schlägerei mit tödlichem Ausgang. Mannheim. Auf dem Heimweg von einem Werbezug geriet ein kleiner Trupp von Mitgliedern der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei mit einigen anscheinend betrunkenen Arbeitern in Streit. Ein 32 Jahre alter verheirateter Arbeiter wurde im Laufe der sich entwickelnden Schlägerei getötet und zwei andere wurden verletzt, davon einer lebensgefährlich.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Warschau. Warschau. Nach eingehenden Besprechungen haben die Führer der deutschen und der polnischen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen sich über die bei Beendigung des deutsch-polnischen Wirtschaftskonflikts beiderseits anzuhabenden Kampfmaßnahmen sowie über die allgemeine Abgrenzung des Verhandlungsgebiets für das zu schließende Wirtschaftsabkommen geeinigt.

Unglück bei Maschinengewehrübungen. Lissabon. Bei Maschinengewehrübungen wurden durch fehlgegangene Schüsse ein Offizier getötet und einer schwer verletzt.

Preiswerte Winterbekleidung

in großer Auswahl

Damenmäntel, mit und ohne Pelzbesatz 65.-, 42.-, 35.-, 28.-
 Bachschürmantele in Ottomane und Rips . . . 45.-, 35.-, 28.-
 Pelzjacken, imitiert 58.-, 35.-
 Damenkleider, hochapart in allen Preislagen
 Rockpaletots für Herren, tiefschwarz . . . 75.-, 65.-, 50.-, 45.-
 Anzüge in allen Farben und Größen . . . 72.-, 65.-, 45.-, 28.-
 Schwedenmäntel, fädicke Form 78.-, 62.-, 46.-, 35.-
 Winterjoppen in reicher Auswahl 30.-, 25.-, 18.-

Tanzhosen — Windjacken — Streif- und Arbeitshosen
 Reichhaltiges Lager in Kindermänteln und Anzügen

Garderobehaus Pirna Inh.: **Josef Sanber**, Schmiedestr. 38
 Ruf 354 / Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Brennabor- u. Raethev-
 Wagen
 Puppenwagen v. 9.- an
 Sportwagen von 5.- an
 Kinderwagen v. 45.- an
 Kinderklapptwagen
 mit Verdeck von 36.- an
Oskar Bendel
 Bad Schandau, Poststr. 142
 Größte Auswahl
 am Plage!

**Inserieren
 bringt Gewinn**

**Samt, Velvet
 Velours Chiffon
 Seal Plüsch**

Crêpe Georgette à Velours

Krawatten, Schals, Kragenschoner und Taschentücher

Seidenhaus **Zschucke**

An der Kreuzkirche 2 und „Seetorhaus“ Ecke Prager und Seestraße

Dresden-A.

Musik im Hause

ist doch der heftigste Wunsch der meisten. Ich empfehle
 mein großes Lager von

Sprechapparaten in verschiedenen Modellen
 von 18.- bis zu 150 M

Riesen-Auswahl in **Schallplatten**
 von 1.-, 1.25, 2.-, 3.-, 3.50, 5.- usw.
 Ausstellungs- und Vorführungsraum

Fr. Rohlfshütter, Bad
 Schandau
 Reparatur-Werkstatt, Ersatzteile und Zubehör

Geschäfts-Eröffnung

Basteiplatz
 im Hause Gärtner Mehne

Sie kaufen bei mir
 gut und billig

**Strickwesten u. -Jacken
 Pullover, Strümpfe
 Unterbekleidung**

ALMA THIEL

Passende

Weihnachtsgeschenke

als

Parfüms und Seifen

beste Marken, in Kartons und einzeln

echt Kölnisch-Wasser

Toiletten- und Maniküre-Etuis

Bürsten, Kämmen u. v. a. m.

Christbaumschmuck, Kerzen

finden Sie in reicher Auswahl im

Parfümerie- u. Seifengeschäft

Poststr. 140 **Marie Sturm** Poststr. 140

**Schirme, Spazierstöcke
 Tabakpfeifen**

usw. kauft man beim Fachmann, wo vor-
 kommende Reparaturen in eigener Werk-
 statt zu Vorzugspreisen ausgeführt werden

Hugo Lämmel, Poststr.

Mietverträge

zu haben in der
 Gächf. Erbzeitung



P. J. Thiel

Heilpädagoge f.
 Biochemie
 Homöopathie
 Naturheilung

Bad Schandau
 Villa Thiel

(beim städt. Kurhaus, Badallee 215) Sprechstunden:
 werktäglich von 10-12, 4-6 Uhr. Jeden Mittwoch
 4-6 Uhr kostenfreie Untersuchung v. Minderbemittelten

Pianos

in großer Auswahl in der
 Preislage von RM. 850-1500
 sowie elektrische Pianos hält

am Lager **Hentsch, Neustadt/Sa.**
 Besichtigung ohne Kaufzwang. Bequeme Ratenzahlung

Deutsche Teppiche

Brücken — Vorlagen — Felle
 Diwan-Decken — Tisch-Decken — Reise-Decken

Linoleum

Inlaid-Linoleum, 2. Wahl qm von Mark 5.50 an
 Druck-Linoleum, Druckläufer in allen Breiten, große Auswahl

Linoleum-Teppiche

Druck-Teppiche von Mark 14.85 an Inlaid-Teppiche von Mark 51.— an

Kokos-Läufer

in sämtlichen Breiten und vielen Farben, Meter von Mark 2.60 an

Wachstuche, Gummidecken, Wachstuch-Reste extra billig

ERNST PIETSCH

Dresden-A. 1, Moritzstraße 17

Weihnachtsbitte.

Bei dem Gedanken an die Weihnachtspende für
 unsere ev.-luth. Gemeindefronte ist der Vorstand
 wie immer von dem Vertrauen getragen, daß auch
 dies Jahr offene Hände in christlicher Liebe Gaben
 bringen werden für unsere Pflinglinge wie für die
 Gemeindepflege im besonderen.

Die Gemeindefronte wie auch das Pfarramt
 nehmen Spenden aller Art gern entgegen.

Für den Weihnachtstisch

empfehle

**Herren- und Damenwäsche
 Damenkleider**

Eisch-, Bettwäsche, Hand- u. Taschentücher, Unter-
 wäsche (auch in Seide), Strümpfe und Socken usw.

Bertrud Blumtritt, Bad Schandau
 Marktstraße 12

Unterem Weihnachtsbaum ein

Sprechapparat

ist der Wunsch, den jeder hat

Apparate auf Teilzahlung

Barzahlung 5% Rabatt - 6 Monate Garantie
 Weit über 1/2 1000 neuester Aufnahmen auf
 Schallplatten am Lager

Auf Wunsch Lieferung frei Haus

Richtige Zeit

in der Tasche, am Arm, zu Hause können
 Sie haben, wenn Sie sich Ihren Bedarf an
Uhren bei mir decken. Für jede Uhr leiste
 ich 1-3 Jahre Garantie

Rudolf Hajek, Uhrmacher
 Kirchstraße 29

Weihnachtsgeschenke!

Glas

Reiche Auswahl! Porzellan, Metall

Bienert, Pirna

nur Lange Straße, gegenüber Astoria

Auf zum Weihnachts-Einkauf ins

MODEHAUS

DRESSLER
 DRESDEN PRAGER STRASSE 12

**Dort finden Sie das, was Sie suchen:
 das Richtige in Kleiderstoffen - Wäsche
 Baumwollwaren - Trikotagen - Strümpfe
 Wollwaren - Schürzen - Herrenartikel
 Schlaf-, Kameelhaar-, Steppdecken usw.**

**Ihr Kauf wird Ihnen lange Freude bereiten,
 weil Sie gut und billig bedient werden!**

Wir vergüten unseren auswärtigen Kunden bei Einkauf von M. 50.- an
 die Rückfahrt 3. Klasse per Bahn oder Autoomnibus bis 50 km für
 eine Person bei Vorzeigung der Rückfahrkarte